Unsere Strategie

Unternehmensstrategie

Bei BASF haben wir Leidenschaft für Chemie und für unsere Kunden. Um das weltweit führende Chemieunternehmen für unsere Kunden zu sein, werden wir profitabel wachsen und Wert für die Gesellschaft schaffen. Mit unserer Kompetenz, unserem Innovations- und Unternehmergeist sowie der Stärke unseres Verbunds tragen wir entscheidend dazu bei, die Welt, in der wir leben, zum Besseren zu verändern. Das ist unser Ziel. Das ist, was uns antreibt und was wir am besten können: Chemie, die verbindet – für eine nachhaltige Zukunft.

Die Welt verändert sich heute schneller als je zuvor, getrieben durch den demografischen Wandel und neue digitale Technologien. Unsere Kunden in verschiedenen Branchen und Regionen stehen aufgrund begrenzter natürlicher Ressourcen, des Klimawandels und steigender Nachfrage durch die wachsende Weltbevölkerung vor vielfältigen sozialen und ökologischen Herausforderungen. Chemie ist ein wichtiger Schlüssel für die Bewältigung vieler dieser Herausforderungen. Indem wir unsere einzigartige Expertise mit der Kompetenz unserer Kunden zusammenbringen, können wir gemeinsam profitable, innovative und nachhaltige Lösungen für die globalen Herausforderungen entwickeln.

Unser Unternehmenszweck fasst zusammen, was wir tun und warum wir es tun: „We create chemistry for a sustainable future“, Chemie, die verbindet – für eine nachhaltige Zukunft. Wir wollen zu einer Welt beitragen, die eine lebenswerte Zukunft mit besserer Lebensqualität für alle eröffnet. Deshalb bieten wir Produkte und Lösungen an, die darauf abzielen, die vorhandenen Ressourcen bestmöglich zu nutzen, und die dabei helfen, Herausforderungen zu meistern.

Unternehmenszweck

We create chemistry for a sustainable future

Globale Trends bieten Wachstumschancen für die chemische Industrie

Demografischer Wandel:
Anzahl der 60-Jährigen und Älteren weltweit
+100 %
2020 bis 2050

Digitalisierung:
enorm wachsende Datenmengen
456
Zettabytes im Jahr 2030

Bevölkerungswachstum:
vor allem in Schwellenländern
+25 %
2020 bis 2050

Klimawandel:
erforderliche Reduktion der weltweiten Treibhausgasemissionen, um 2-°C-Ziel zu erreichen
–70 %
bis 2050

China als größter Markt:
Anteil am Weltchemiemarkt
~50 %
bis 2030

Elektromobilität:
wachsender Bedarf Batteriematerialien bis 2030
+20–25 %
pro Jahr

Quellen: UN, IEA, UBS Foresight, BASF

Wir wollen das weltweit führende Chemieunternehmen sein und zielen auf profitables Wachstum. Wir wollen vorwiegend organisch wachsen und richten uns daher noch stärker auf unsere Kunden aus. Unsere Wachstumsstrategie setzt auf Investitionen in strategischen Wachstumsregionen und in innovationsgetriebene Branchen. Eine zentrale Rolle spielt dabei weiterhin der asiatische Markt. China ist mit einem Anteil von über 40 % schon heute der weltgrößte Chemiemarkt und bestimmt das Wachstum der globalen Chemieproduktion. Bis 2030 wird der Anteil Chinas auf nahezu 50 % ansteigen. Daran wollen wir partizipieren. Um unser Wachstum in diesem dynamischen Markt maßgeblich voranzubringen, planen wir die Errichtung eines integrierten Verbundstandorts in Zhanjiang in der südchinesischen Provinz Guangdong. Darüber hinaus wollen wir unser bestehendes Joint Venture mit Sinopec am Verbundstandort Nanjing erweitern.

Mehr zu unserer Strategie unter basf.com/strategie

Kundenorientierung

Unsere Kunden stehen für uns an erster Stelle. Wir wollen alles, was wir tun, aus der Perspektive der Kundenrelevanz betrachten. BASF liefert Produkte und Dienstleistungen an rund 100.000 Kunden[1] aus verschiedensten Branchen in nahezu alle Länder der Welt. Unser Kundenportfolio reicht von globalen Großkunden über mittelständische Unternehmen bis hin zu Endkonsumenten.

Rund 100.000

Kunden aus nahezu allen Branchen und Ländern der Welt

Innovationen und maßgeschneiderte Lösungen

in enger Partnerschaft mit unseren Kunden

Flexibel

durch hohe Expertise und vielfältige Ressourcen

Kundenfokus und Ausrichtung an Kundenindustrien

- **BASF stellt Kunden in den Mittelpunkt ihrer Entscheidungen und Aktivitäten**
- **Kundenzufriedenheit erhöhen durch intensiveren Dialog mit unseren Kunden**

Um das weltweit führende Chemieunternehmen für unsere Kunden zu sein, wollen wir unsere Fokussierung auf Kunden im gesamten Unternehmen weiter stärken. Dazu richten wir unser Geschäft noch enger an den Bedürfnissen unserer Kunden aus.

Durch unser vielfältiges Portfolio, das von Basischemikalien bis hin zu hochveredelten Produkten und Systemlösungen reicht, sind wir in zahlreichen Wertschöpfungsketten und Wertschöpfungsnetzwerken aktiv. Wir verfolgen verschiedene Geschäftsstrategien, die wir flexibel an die Bedürfnisse spezifischer Branchen anpassen. Das Spektrum erstreckt sich von der Kostenführerschaft bis hin zu maßgeschneiderten, kundenspezifischen Lösungen für höherveredelte Produkte. Die Branchenorientierung wird insbesondere von den Unternehmensbereichen vorangetrieben und weiterentwickelt. Rund die Hälfte unserer Geschäftseinheiten ist auf spezifische Branchen ausgerichtet.

Wir entwickeln unsere Organisation kontinuierlich weiter, um die unterschiedlichen Bedürfnisse unserer Kunden noch besser bedienen zu können. Wesentliche Teile unserer funktionalen Leistungen wie zum Beispiel aus Forschung und Entwicklung, IT, Einkauf, Personalwesen oder Kommunikation haben wir im Jahr 2019 in die Unternehmensbereiche integriert. Damit erhöhen wir die Flexibilität der Unternehmensbereiche, passgenau auf Marktanforderungen einzugehen und sich gegenüber Wettbewerbern zu differenzieren. Darüber hinaus haben wir Prozesse vereinfacht, um effektiver, effizienter und agiler arbeiten zu können. So wollen wir den Anliegen unserer Kunden gezielter, gebündelter und schneller gerecht werden, damit unsere Kunden BASF neu erleben.

Wir haben uns das Ziel gesetzt, den Kunden in den Mittelpunkt unserer Entscheidungen und unseres Handelns zu stellen. Da wir unsere hohe Expertise und unsere vielfältigen Ressourcen optimal kombinieren können, wollen wir mehr sein als ein reiner Zulieferer. Wir positionieren uns als lösungsorientierter Systemanbieter. Wir wollen in engen Partnerschaften maßgeschneiderte Lösungen entwickeln, die sowohl profitabel als auch nachhaltig sind. Unsere Expertise bringen wir ein, um Prozesse und Anwendungen gemeinsam mit unseren Kunden zu optimieren.

BASF und HYMER: Innovationen gemeinsam entwickeln

Ein gutes Beispiel dafür, wie wir in enger Partnerschaft mit unseren Kunden Innovationen für die Zukunft entwickeln, ist das Konzept-Reisemobil VisionVenture. BASF und HYMER GmbH & Co. KG, Bad Waldsee/Deutschland, der Marktführer für Wohnmobile und Wohnwagen in Europa, zeigen darin, wie das Reisemobil im Jahr 2025 aussehen kann. Mehr als 20 BASF-Lösungen eröffnen neue Gestaltungsoptionen und Funktionalitäten, darunter verschiedene Hochleistungskunststoffe, über 100 3D-gedruckte Komponenten, ein maßgeschneidertes Paket zur Vermeidung von Geräuschen und Vibrationen oder eine neue Lacktechnologie. In weniger als zwölf Monaten haben HYMER und BASF gemeinsam ihre Ideen und Expertise in ein seriennahes Konzept-Reisemobil umgesetzt. Im August 2019 wurde der VisionVenture erstmals öffentlich vorgestellt.

Mehr zur Zusammenarbeit mit HYMER und zu den BASF-Materialien, die im VisionVenture zum Einsatz kommen, unter basf.com/de/vision-venture

1 Die Zahl der Kunden bezieht sich auf alle externen Gesellschaften (sold-to-parties), die im jeweiligen Geschäftsjahr Verträge mit der BASF-Gruppe hatten, aus denen Umsätze generiert wurden.

Damit wir die Bedürfnisse unserer Kunden noch besser verstehen, laden wir sie dazu ein, uns regelmäßig Rückmeldung zu unserer Leistung zu geben. Im Jahr 2019 haben wir weltweit das Net Promoter System® eingeführt, um einen fortlaufenden und intensiveren Dialog mit unseren Kunden zu etablieren sowie die Kundenzufriedenheit und Kundenbindung weiter zu erhöhen. Mithilfe einer digitalen Plattform schaffen wir so einen Rahmen, um aus den Rückmeldungen zu lernen und schnell zu handeln.

Zudem haben wir 2019 an einer erweiterten IT-basierten Lösung zur Gestaltung unserer Kundenbeziehungen (Customer-Relationship-Management-System) gearbeitet. So wollen wir 2020 eine noch modernere und nutzerfreundlichere Anwendung für Vertriebsmitarbeiter einführen, die sie bei der Kundenbetreuung unterstützt.

Darüber hinaus setzen wir auf eine Reihe von Maßnahmen, die die Transparenz für unsere Kunden erhöhen, den Kundenservice verbessern und gemeinsame Wachstumspotenziale ausloten. Unser tiefgreifendes Verständnis von Wertschöpfungsketten und Netzwerken sowie unsere globale Aufstellung und Marktkenntnis sind weiterhin entscheidende Erfolgsfaktoren.

Mehr zur Organisationsstruktur der BASF-Gruppe ab Seite 19
Mehr zu den Segmenten und ihren Unternehmensbereichen ab Seite 60

Qualitätsmanagement

Die Zufriedenheit unserer Kunden bildet die Basis für unseren Geschäftserfolg. Daher ist Qualitätsmanagement für BASF von zentraler Bedeutung. Unser Anspruch ist es, Prozesse und Produkte stetig zu verbessern. Dies spiegelt sich auch in unseren globalen Richtlinien für Qualitätsmanagement (Global Quality Policy) wider. Unsere Produktionsstandorte und Geschäftseinheiten sind mehrheitlich nach ISO 9001 [1] zertifiziert. Zusätzlich erfüllen wir darüber hinausgehende branchen- und kundenspezifische Qualitätsstandards.

Auszeichnungen von Kunden

Auch 2019 wurden wir von vielen zufriedenen Kunden ausgezeichnet. Zum Beispiel erhielten wir im Mai 2019 von General Motors (GM) die Auszeichnung als „Supplier of the Year" für 2018 – bereits zum vierzehnten Mal seit 2002. Der Preis wird an Lieferanten vergeben, die sich mit den Leistungskriterien für Qualität, Auftragsdurchführung, Innovation und Gesamtkosten hervortun. Zudem ehrte uns GM im Juni mit dem „Sustainability Partner"-Award, der erstmals an Lieferanten vergeben wurde.

Der Industriekonzern Haier prämierte BASF-YPC Company Limited, ein 50:50-Joint-Venture zwischen BASF und Sinopec, im März 2019 zum dritten Mal in Folge mit dem „Golden Magic Cube"-Award. Gewürdigt wurde damit unter anderem die hohe Qualität der gelieferten Produkte, die Zuverlässigkeit der Services sowie die starke Ausrichtung auf den Kunden.

Bereits zum fünften Mal erhielten wir im März 2019 den von Airbus ausgelobten „Supply Chain & Quality Improvement"-Award. Hervorgehoben wurde insbesondere die anhaltend hohe Liefertreue und die hohe Qualität der Produkte Naftoseal® und Ardrox®, die wir unter der Marke Chemetall vertreiben.

Jaguar Land Rover (JLR) zeichnete BASF im Juli 2019 erstmals mit dem „Customer First Recognition Award" in Gold für die hervorragende Kundenorientierung aus. Ein interdisziplinäres BASF-Team unterstützt JLR in langjähriger Partnerschaft mit innovativen Lösungen für Fahrzeugserienlacke, darunter die CathoGuard® 800 RE Technologie, sowie mit Basislacken zur Umsetzung von individuellen Farbtonwünschen für JLR-Kunden im Premiumsegment. Mit dem Award ehrt JLR Partner, die persönliche, transparente, zuverlässige und maßgeschneiderte Services bieten und so zum Geschäftserfolg des Automobilherstellers beitragen.

Creation Center: Von der Inspiration zur Lösung an einem Ort

Entdecken, verstehen, erschaffen – das bieten wir unseren Kunden mit den neuen Creation Centern. An diesen Orten der Kreativität verknüpfen wir unsere umfangreichen Material-, Design- und insbesondere auch digitalen Entwicklungskompetenzen im Bereich der Hochleistungskunststoffe mithilfe neuester Visualisierungstechniken. So können wir individueller und zielgerichteter auf die Bedürfnisse unserer Kunden und Partner eingehen und Ideen gemeinsam noch schneller in maßgeschneiderte Produkte und Anwendungen umsetzen. Im Mai 2019 eröffnete das erste Creation Center in Mumbai/Indien. Im August 2019 folgten Yokohama/Japan und Schanghai/China. Anfang 2020 eröffnete in Ludwigshafen unser weltweit viertes Creation Center.

Mehr zu den Creation Centern von BASF unter basf.com/de/creation-center

1 Die Norm 9001 der International Organization for Standardization (ISO) beschreibt Standards für die Umsetzung von Qualitätsmanagement.

Unsere Ziele

Langfristiger Geschäftserfolg bedeutet, ökonomisch, ökologisch und gesellschaftlich Wert zu schaffen. Wir haben uns ambitionierte globale Ziele entlang unserer gesamten Wertschöpfungskette gesetzt. Über unsere Zielerreichung berichten wir transparent, damit unsere Kunden, Investoren, Mitarbeiter und andere Interessengruppen unsere Fortschritte verfolgen können.

Wir wollen stärker als der Markt wachsen und so wirtschaftlich erfolgreich und profitabel sein. Zudem wollen wir Antworten auf die drängendsten Herausforderungen unserer Zeit geben. Um dem Klimawandel und der globalen Erwärmung entgegenzuwirken, haben wir uns vorgenommen, die Gesamtemissionen der Treibhausgase unserer Produktionsstandorte und unseres Energieeinkaufs bei steigendem Produktionsvolumen auf das Niveau von 2018 zu begrenzen. Damit wollen wir organisches Wachstum von Treibhausgasemissionen entkoppeln. Zudem haben wir uns Sicherheit für Mensch und Umwelt, ein nachhaltiges Produktportfolio, verantwortungsvolles Handeln in Einkauf und Produktion, nachhaltiges Wassermanagement, engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Einbeziehung von Vielfalt zum Ziel gesetzt.

Mit diesen Zielen wollen wir unser Geschäft in eine nachhaltige Zukunft steuern und tragen zugleich zur Umsetzung der Ziele zur nachhaltigen Entwicklung der Vereinten Nationen, der UN Sustainable Development Goals (SDGs) [1], bei. Wir konzentrieren uns dabei auf die Themen, zu denen wir als Unternehmen wesentlich beitragen können, wie etwa Maßnahmen für den Klimaschutz, nachhaltigen Konsum und nachhaltige Produktion oder die Bekämpfung von Hunger.

1 Mehr zu den Sustainable Development Goals (SDGs) unter „Über diesen Bericht" auf Seite 5 sowie online unter sustainabledevelopment.un.org
2 Return on Capital Employed (ROCE) gibt die Rendite auf das betriebsnotwendige Kapital an. Wir errechnen diese Kennzahl über das EBIT der Segmente, bezogen auf die durchschnittliche Kapitalkostenbasis.
3 Dividendenvorschlag des Vorstands
4 Accelerator-Produkte sind Produkte, die einen substanziellen Beitrag zur Nachhaltigkeit in der Wertschöpfungskette leisten.
5 Unter relevantem Einkaufsvolumen verstehen wir das Einkaufsvolumen, das wir mit den als relevant definierten Lieferanten umsetzen. Mehr dazu auf Seite 102

Status Zielerreichung 2019

Unser **Absatz wächst** jährlich **stärker** als die **globale Chemieproduktion**.

–3 % (globale Chemieproduktion 1,8 %)

Mehr auf Seite 47

Wir erreichen jährlich einen **Return on Capital Employed (ROCE)** [2], der deutlich **über dem Kapitalkostensatz** liegt.

7,7 % (Kapitalkostensatz 10 %)

Mehr auf Seite 48

Wir steigern unser **EBITDA vor** Sondereinflüssen um **3 % – 5 %** pro Jahr.

–11 %

Mehr auf Seite 49

Wir erhöhen unsere **Dividende pro Aktie** jährlich – basierend auf einem **starken Free Cashflow**.

3,30 € [3] (2018: 3,20 €)

Mehr auf Seite 13

Wir wachsen bis 2030 **CO_2-neutral**.
(Entwicklung CO_2-Emissionen im Vergleich zum Basisjahr 2018)

–8,2 %

Mehr auf den Seiten 116 bis 122

Wir erhöhen unseren **Umsatz** mit **Accelerator-Produkten** [4] bis 2025 auf **22 Milliarden €**.

15,0 Mrd. €

Mehr auf den Seiten 38 bis 39

Wir reduzieren die weltweiten **Anlagenereignisse** je 200.000 geleistete Arbeitsstunden bis 2025 auf **≤ 0,1**.

0,3

Mehr auf den Seiten 110 bis 111

Wir **reduzieren** die weltweiten **Arbeitsunfälle mit Ausfalltagen** je 200.000 geleistete Arbeitsstunden bis 2025 auf **≤ 0,1**.

0,3

Mehr auf den Seiten 109 bis 110

Wir führen nachhaltiges **Wassermanagement** bis 2030 an allen Produktionsstätten **in Wasserstressgebieten** und an allen **Verbundstandorten** ein.

35,8 %

Mehr auf den Seiten 124 bis 125

Mehr als **80 %** unserer **Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter** sind der Meinung, dass sie sich bei BASF **entfalten** und ihre **bestmögliche Leistung** erbringen können.

79 %

Mehr auf Seite 127

Wir steigern den Anteil von **Frauen in Führungspositionen** mit disziplinarischer Führungsverantwortung bis 2021 auf **22 % – 24 %**.

Neues Ziel für 2030: 30 %

23 %

Mehr auf den Seiten 128 bis 129

Bis 2025 decken wir **90 %** des relevanten Einkaufsvolumens [5] mit **Nachhaltigkeitsbewertungen** ab.

81 %

Wir wirken darauf hin, dass **80 %** der Lieferanten ihre **Nachhaltigkeitsleistung** bei einer Folgebewertung **verbessert** haben.

52 %

Mehr auf den Seiten 102 bis 104

Unsere strategischen Schwerpunkte

Um unsere Ziele zu erreichen und für unsere Kunden das führende Unternehmen der chemischen Industrie zu sein, stärken wir unsere Innovationskraft und unsere Leistung als führender Chemieproduzent und Betreiber von Anlagen. Wir nutzen digitale Technologien und Daten, um zusätzlichen Mehrwert für uns und unsere Kunden zu schaffen. Wir verankern Nachhaltigkeit noch stärker in der Steuerung unseres Geschäfts. Die Begeisterung für unsere Kunden wollen wir bei allen Mitarbeitern fördern. Die Stärke unseres Verbunds nutzen wir zum weiteren Ausbau unseres Portfolios, und unsere Organisation entwickeln wir mit Blick auf die Kundenbedürfnisse weiter. Wir haben dazu sechs strategische Schwerpunkte definiert, an denen wir unsere Aktivitäten weiter ausrichten.

Innovation

Unser Anspruch ist es, der attraktivste Partner für unsere Kunden zu sein, wann immer sie Herausforderungen begegnen, die mit Chemie gelöst werden können. Unsere Forschungs- und Entwicklungskompetenzen sind führend in der chemischen Industrie. Diese Stärke wollen wir ausbauen und dazu nutzen, Innovationen gemeinsam mit unseren Kunden zu entwickeln. Um Produkte schneller auf den Markt zu bringen, wollen wir unsere Innovationsprozesse kontinuierlich verbessern.

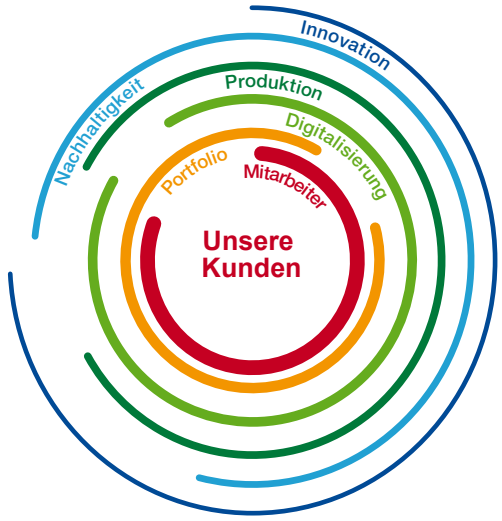
Mehr zu Innovation ab Seite 31

Nachhaltigkeit

Wir sind langfristig erfolgreich, wenn wir mit unseren Produkten, Lösungen und Technologien einen Mehrwert für die Umwelt, die Gesellschaft und die Wirtschaft leisten. Wir wollen unsere Position als Vordenker für nachhaltige Lösungen festigen und integrieren Nachhaltigkeit daher noch stärker in unsere Steuerungsprozesse und in unsere Geschäftsmodelle. So stellen wir den langfristigen Erfolg unseres Unternehmens sicher, schaffen neue Geschäftsmöglichkeiten und etablieren uns als wichtiger Partner an der Seite unserer Kunden.

Mehr zur Integration von Nachhaltigkeit ab Seite 36

Schwerpunkte stärken Kundenfokus



Produktion

Um unseren Kunden Produkte maßgeschneidert und punktgenau liefern zu können, produzieren wir sicher, effizient und zuverlässig. Die Zuverlässigkeit und Verfügbarkeit unserer Anlagen sowie unsere Flexibilität verbessern wir stetig weiter. Darüber hinaus sind kontinuierliche Prozessoptimierungen und effektive Kapazitätserweiterungen unserer bestehenden Anlagen wichtig, um unsere Wettbewerbsfähigkeit zu sichern.

Mehr zur Produktion ab Seite 109

Digitalisierung

Digitalisierung verankern wir fest in unserem Geschäft. Damit schaffen wir zusätzlichen Wert für unsere Kunden, bauen unser Geschäft aus und steigern die Effizienz. Indem wir die digitalen Kompetenzen unserer Mitarbeiter umfassend fördern, wollen wir sicherstellen, dass wir stets auf die erforderlichen Ressourcen zurückgreifen und die Chancen der Digitalisierung bestmöglich im Sinne unserer Kunden ergreifen können.

Mehr zu Digitalisierung auf den Seiten 64, 110, 129 und 146

Portfolio

Wir wollen unser Portfolio gezielt schärfen und unsere Kapitalallokation auf Wachstumsfelder ausrichten. Mit Investitionen und Innovationen wollen wir vorwiegend organisch wachsen. Wo es strategisch sinnvoll und wertschaffend ist, tätigen wir auch gezielte Akquisitionen und devestieren Geschäfte, die nicht mehr zur strategischen Ausrichtung passen. Mit unserer BASF-Segmentstruktur schaffen wir eine hohe Transparenz im Hinblick auf die Steuerung unserer Geschäftsaktivitäten, die Bedeutung von Wertschöpfungsketten und die Rolle unseres Verbunds. Der Verbund ist mit seiner physischen, technologischen, marktbezogenen und digitalen Vernetzung der Kern unseres Portfolios und unsere Stärke.

Mehr zu unserer Organisation und zum Verbund ab Seite 19

Mitarbeiter

Unser Ziel ist es, unsere Geschäfte von denen unserer Wettbewerber abzuheben und eine noch leistungsstärkere Organisation zu schaffen, die sich auf dem immer wettbewerbsintensiveren Markt behaupten kann. Unsere Mitarbeiter sind entscheidend, um unsere Strategie erfolgreich umzusetzen. Wir bauen auf hervorragende Mitarbeiter und geben ihnen die nötigen Mittel und Kompetenzen an die Hand, damit sie unseren Kunden differenzierte und auf sie abgestimmte Leistungen und Lösungen bieten können. Mit unseren passgenauen Geschäftsmodellen und Organisationsstrukturen sorgen wir dafür, dass jeder Geschäftsbereich sein Marktsegment optimal bedienen kann.

Mehr zu Mitarbeitern ab Seite 126

Unternehmenswerte

als Richtschnur für unser Verhalten und Handeln

Für die erfolgreiche Umsetzung unserer Strategie ist entscheidend, wie wir handeln: Dafür stehen unsere vier Unternehmenswerte – kreativ, offen, verantwortungsvoll, unternehmerisch. Sie sind die Richtschnur für unser Verhalten und legen fest, wie wir als Team, mit unseren Kunden und unseren Partnern zusammenarbeiten möchten.

Kreativ: Wir entwickeln hervorragende Produkte und Lösungen für unsere Kunden. Dazu fördern wir außergewöhnliche Ideen und geben ihnen Raum zu wachsen. Wir sind optimistisch und inspirieren einander.

Offen: Wir schätzen Vielfalt: von Menschen, Meinungen und Erfahrungen. Daher fördern wir Feedback, das auf Ehrlichkeit, Respekt und gegenseitigem Vertrauen basiert. Wir lernen aus unseren Fehlern.

Verantwortungsvoll: Wir achten Gesundheit und Sicherheit als höchste Güter. Nachhaltigkeit beziehen wir in jede Entscheidung ein. Wir sind strengen Maßstäben für Unternehmensführung und Umweltschutz verpflichtet.

Unternehmerisch: Wir stellen unsere Kunden in den Mittelpunkt, persönlich und als Unternehmen. Dabei ergreifen wir Chancen und denken voraus. Wir übernehmen Verantwortung und stehen für die Ergebnisse ein.

Weltweite Standards

- **Wir handeln nach unseren Werten sowie international anerkannten Verhaltensgrundsätzen und überprüfen unsere Leistungen durch Audits**

Unsere Standards erfüllen die geltenden Gesetze und Vorschriften oder gehen über sie hinaus und berücksichtigen international anerkannte Grundsätze. Wir respektieren und fördern
- die zehn Prinzipien des UN Global Compact,
- die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte und die beiden UN-Menschenrechtspakte,
- die ILO-Kernarbeitsnormen und die dreigliedrige Grundsatzerklärung über multinationale Unternehmen und Sozialpolitik (MNE-Deklaration),
- die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen,
- die Responsible Care® Global Charter und
- den Deutschen Corporate Governance Kodex.

Mit gruppenweit geltenden Standards geben wir Regeln für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor. Wir setzen uns anspruchsvolle Ziele mit Selbstverpflichtungen und überprüfen unsere Leistungen im Bereich Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz durch unser Responsible-Care-Management-System. Im Bereich Arbeits- und Sozialstandards erfolgt dies durch drei Elemente: das Compliance-Programm einschließlich der Compliance-Hotlines, die für interne und externe Fragen oder Beschwerden genutzt werden können, den intensiven Dialog mit unseren Stakeholdern – beispielsweise mit Arbeitnehmervertretungen oder internationalen Organisationen – sowie den globalen Managementprozess zur Achtung internationaler Arbeitsnormen.

Von unseren Geschäftspartnern erwarten wir, dass sie sich an geltende Gesetze und Vorschriften halten und ihr Handeln an international anerkannten Grundsätzen ausrichten. Entsprechende Managementsysteme zur Kontrolle haben wir etabliert.

Mehr zu Arbeits- und Sozialstandards auf Seite 131
Mehr zum Responsible-Care-Management-System auf Seite 108
Mehr zu Standards für unsere Lieferanten ab Seite 102
Mehr zu Corporate Governance und zu Compliance ab Seite 149

Die Marke BASF

Um als integriertes, globales Chemieunternehmen erfolgreich zu sein, setzen wir auf eine starke Marke. Unsere Marke und den damit verbundenen Anspruch drücken wir mit unserer Strategie, dem Unternehmenszweck „We create chemistry for a sustainable future“ sowie unseren Werten aus. Der Markenkern von BASF lautet „connected“, übertragen ins Deutsche: verbunden. Verbundenheit ist eine wesentliche Stärke von BASF. Unser Verbundprinzip – bei Produktion, Technologien, dem Markt und in der Digitalisierung – ermöglicht innovative Lösungen für eine nachhaltige Zukunft. Der Anspruch im BASF-Logo, „We create chemistry“, hilft uns dabei, diese Lösungskompetenz in der öffentlichen Wahrnehmung zu verankern. Unsere Marke schafft Wert, indem sie dazu beiträgt, den Nutzen für unsere Stakeholder sowie unsere Werte zu kommunizieren.

Überall dort, wo unsere Stakeholder mit unserer Marke in Kontakt kommen, wollen wir sie davon überzeugen, dass BASF für Verbundenheit, Innovation und intelligente Lösungen, wertschaffende Partnerschaften, ein attraktives Arbeitsumfeld und Nachhaltigkeit steht. Dies trägt zum Vertrauen unserer Kunden und zu unserem Unternehmenswert bei.

Wir entwickeln unseren Markenauftritt kontinuierlich weiter. Dazu messen wir regelmäßig die Bekanntheit und das Vertrauen in unsere Marke und unser Unternehmen. Eine alle zwei Jahre von uns beauftragte und von einem unabhängigen Marktforschungsinstitut weltweit durchgeführte Studie hat 2018 erneut ergeben, dass BASF in zahlreichen Ländern bei Bekanntheit und Vertrauen über dem jeweiligen Durchschnitt der Branche liegt. Unser Ziel ist es, diesen Wert in allen für BASF relevanten Märkten weiter zu steigern.

Wertmanagement

Ein Unternehmen schafft nur dann langfristig Wert, wenn es ein Ergebnis erwirtschaftet, das die Kosten für das eingesetzte Kapital übersteigt. Daher fördern und fordern wir im Rahmen unseres Wertmanagementkonzepts unternehmerisches Denken und Handeln aller Mitarbeiter. Mit dem Geschäftsjahr 2019 hat die Rendite auf das betriebsnotwendige Kapital (Return on Capital Employed) – kurz ROCE – das EBIT nach Kapitalkosten als bedeutsamsten Leistungsindikator für die Steuerung der BASF-Gruppe ersetzt.

Steuerungskonzept der BASF-Gruppe

Mit unseren finanziellen Zielgrößen verfolgen wir ein wertorientiertes Steuerungskonzept. Zur operativen Steuerung verwenden wir seit dem Geschäftsjahr 2019 anstelle des EBIT nach Kapitalkosten die Rendite auf das betriebsnotwendige Kapital (Return on Capital Employed) – kurz ROCE – als zentrale Ziel- und Steuerungsgröße für die BASF-Gruppe, ihre Unternehmensbereiche und Geschäftseinheiten. Diese Größe misst die Verzinsung des betriebsnotwendigen Kapitals. Entsprechend unserer strategischen Zielsetzung wollen wir jährlich eine Rendite auf das betriebsnotwendige Kapital erzielen, die deutlich über dem Kapitalkostensatz liegt. Mit der Umstellung auf ROCE wird nun die gleiche Logik und Datengrundlage für die interne Geschäftssteuerung, die externe Kommunikation an die Kapitalmärkte sowie für die variable Vergütung genutzt. Dies erhöht die Konsistenz der für das Wertmanagement von BASF verwendeten Kenngrößen mit den variablen Vergütungs- und Versorgungssystemen sowie der Zielsetzung unserer Aktionäre.

Ermittlung von ROCE und Kapitalkostensatz

Zur Berechnung von **ROCE** wird das EBIT der Segmente auf die aus den jeweiligen Monatsendwerten ermittelte durchschnittliche Kapitalkostenbasis bezogen.

Zur Ermittlung des **EBIT der Segmente** bereinigen wir das EBIT der BASF-Gruppe um das EBIT der unter Sonstige erfassten, den Segmenten nicht zuordenbaren Aktivitäten.

Die **Kapitalkostenbasis** besteht aus dem operativen Vermögen der Segmente und wird auf Basis der jeweiligen Monatsendwerte errechnet. Das operative Vermögen umfasst die kurz- und langfristigen Vermögenspositionen der Segmente. Hierzu zählen Sachanlagevermögen, immaterielles Vermögen, at Equity bilanzierte Beteiligungen, Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, durch das Kerngeschäft entstehende Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen sowie gegebenenfalls das Vermögen von Veräußerungsgruppen. In der Kapitalkostenbasis sind außerdem Kunden- und Lieferantenfinanzierungen enthalten.

Der **Kapitalkostensatz**, den wir als Vergleichsgröße in unsere ROCE-Zielsetzung integriert haben, leitet sich aus den gewichteten Kapitalkosten von Eigen- und Fremdkapital ab (Weighted Average Cost of Capital; WACC). Um analog zum EBIT zu einer Vorsteuergröße zu gelangen, wird er um den für das Geschäftsjahr für die BASF-Gruppe erwarteten Steuersatz angepasst. Zudem wird der geplante Nettoaufwand von Sonstige durch einen Zuschlag auf den Kapitalkostensatz abgedeckt. Die Eigenkapitalkosten werden mithilfe des Capital Asset Pricing Model berechnet. Die Fremdkapitalkosten orientieren sich an den Finanzierungskosten der BASF-Gruppe. Für das Jahr 2020 verwenden wir einen Kapitalkostensatz von 9 % (2019: 10 %).

Wertmanagement im gesamten Unternehmen

Ein wichtiger Bestandteil unseres Wertmanagements ist der Zielvereinbarungsprozess, bei dem die Ziele von BASF mit den individuellen Zielen der Mitarbeiter verknüpft werden. Oberste finanzielle Zielebene in operativen Einheiten ist seit dem Geschäftsjahr 2019 ROCE. In den anderen Einheiten wird der Wertbeitrag auch an Effektivität und Effizienz unter Verwendung von Qualitäts- und Kostenzielen gemessen.

Wir verwenden **ROCE** als zentralen und damit bedeutsamsten Leistungsindikator der BASF-Gruppe zur Messung des wirtschaftlichen Erfolgs sowie zur Steuerung der BASF-Gruppe und der operativen Einheiten. Das EBIT vor Sondereinflüssen sowie die Sachinvestitionen stellen für BASF bedeutsame Leistungsindikatoren dar, die unmittelbar auf ROCE wirken und damit dessen Steuerung unterstützen:

- Das **EBIT vor Sondereinflüssen** dient der Steuerung der Profitabilität auf Gruppen- und Segmentebene. Es ergibt sich durch die Bereinigung des im Konzernabschluss berichteten EBIT um Sondereinflüsse und eignet sich damit besonders für die Beurteilung der wirtschaftlichen Entwicklung im Zeitablauf. **Sondereinflüsse** resultieren aus der Integration akquirierter Geschäfte, Restrukturierungen, bestimmten außerplanmäßigen Abschreibungen, dem Veräußerungsergebnis bei Devestitionen und Beteiligungsverkäufen sowie sonstigen Aufwendungen und Erträgen außerhalb der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.
- **Sachinvestitionen** umfassen Zugänge zu Sachanlagen ohne Zugänge aus Akquisitionen, aus IT-Investitionen, aus Rückbauverpflichtungen und aus Nutzungsrechten aus Leasingverhältnissen. Sie dienen der Steuerung des Kapitaleinsatzes in der BASF-Gruppe. Das Management der Investitionen ist nicht nur für die Steuerung von ROCE relevant, sondern unterstützt auch unser langfristiges Ziel, basierend auf einem starken Free Cashflow jährlich die Dividende zu steigern.

In der Finanzberichterstattung kommentieren und prognostizieren wir darüber hinaus auf Gruppen- und Segmentebene den **Umsatz** als wesentlichen Treiber für das EBIT vor Sondereinflüssen und damit ROCE.

Die Nachhaltigkeitsziele von BASF sind generell eher langfristig ausgerichtet. Im Rahmen der Strategieimplementierung haben wir zudem beschlossen, zur Steuerung der Ziele „CO_2-neutrales Wachstum bis 2030“ sowie „Steigerung des Umsatzes mit Accelerator-Produkten auf 22 Milliarden € bis 2025“ ab 1. Januar 2020 auch kurzfristige Steuerungsmechanismen, wie beispielsweise die Incentivierung über Vergütungssysteme, zu etablieren.

Mehr zur Entwicklung der genannten Kennzahlen in der Ertragslage ab Seite 47

Innovation

Steigender Bedarf an Nahrung, Energie und sauberem Wasser für eine schnell wachsende Weltbevölkerung, begrenzte Ressourcen und der Schutz des Klimas – dies alles miteinander in Einklang zu bringen, ist die größte Herausforderung unserer Zeit. Innovationen aus der Chemie nehmen dabei eine Schlüsselrolle ein, denn sie liefern einen entscheidenden Beitrag für neue Lösungen. Voraussetzung für Innovationen und zugleich wichtiger Wachstumsmotor von BASF ist eine effektive und effiziente Forschung und Entwicklung. Wir arbeiten an innovativen Prozessen, Technologien und Produkten für eine nachhaltige Zukunft und treiben die Digitalisierung in der Forschung weltweit voran. Mit chemiebasierten Lösungen für unsere Kunden in nahezu allen Industriebranchen sichern wir so unseren langfristigen Geschäftserfolg.

Innovationen waren und sind für BASF der Schlüssel zum Erfolg, insbesondere in einem herausfordernden Marktumfeld. Ein globales Team aus hochqualifizierten Mitarbeitern unterschiedlicher Fachrichtungen ist die Basis unserer Innovationskraft. Im Jahr 2019 waren rund 11.000 Mitarbeiter in Forschung und Entwicklung beschäftigt. Unsere drei global aufgestellten Forschungsbereiche werden von den für uns wichtigen Regionen Europa, Asien-Pazifik und Nordamerika aus geleitet: Process Research & Chemical Engineering (Ludwigshafen), Advanced Materials & Systems Research (Schanghai/China) sowie Bioscience Research (Research Triangle Park/North Carolina). Zusammen mit den Entwicklungseinheiten unserer Unternehmensbereiche bilden sie den Kern unseres weltweiten Kompetenz- und Wissensverbunds. Die BASF New Business GmbH und die BASF Venture Capital GmbH ergänzen dieses Netzwerk mit der Aufgabe, neue Technologien, attraktive Märkte und neue Geschäftsmodelle für BASF zu erschließen.

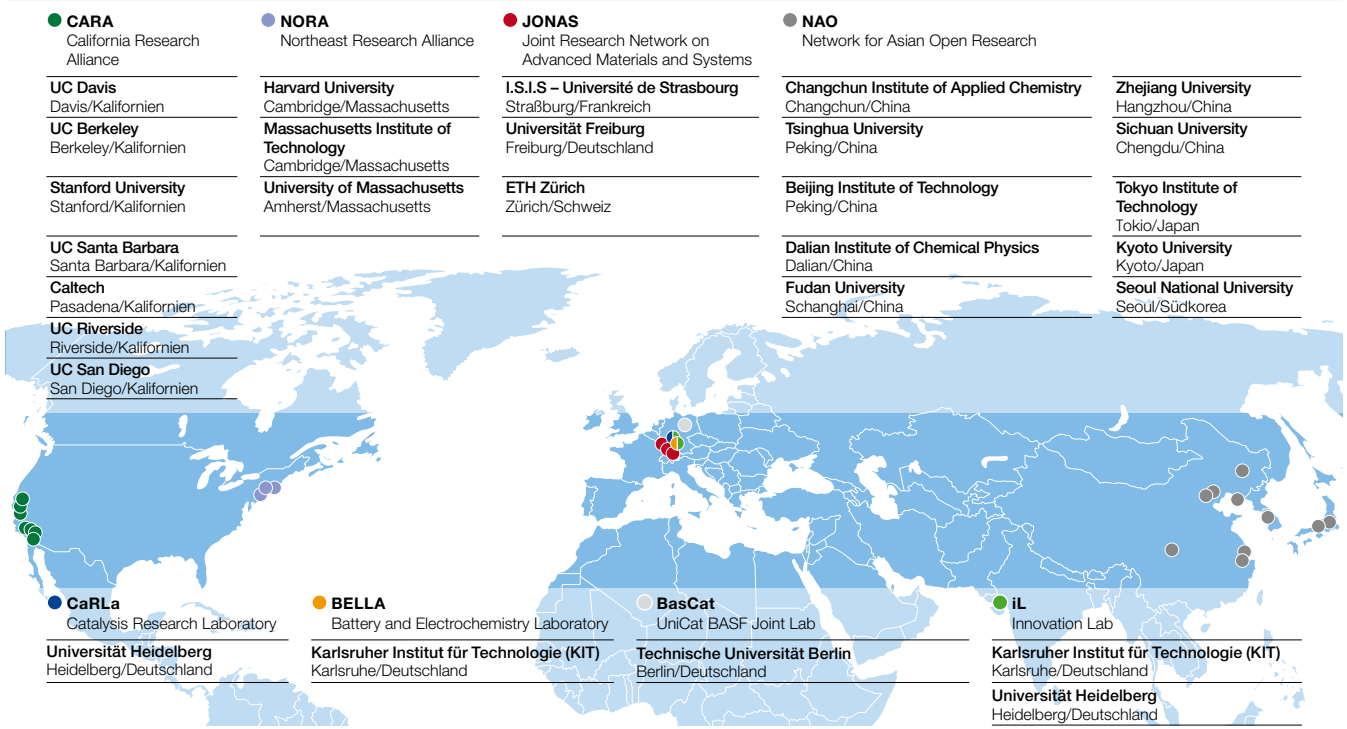
Im Jahr 2019 haben wir einen Umsatz von rund 10 Milliarden € mit Produkten aus Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten erzielt, die in den vergangenen fünf Jahren am Markt eingeführt wurden. Langfristig wollen wir Umsatz und Ergebnis mit neuen und verbesserten Produkten weiter deutlich steigern – vor allem mit Accelerator-Produkten, die einen besonderen Beitrag zur Nachhaltigkeit in der Wertschöpfungskette leisten.

Globales Netzwerk

- **Enger Austausch mit Universitäten, Forschungsinstituten und Unternehmen**
- **Akademische Forschungsallianzen bündeln Kooperationen nach Themen und Regionen**

Ein entscheidender Baustein unseres Wissensverbunds ist unser globales Netzwerk mit exzellenten Universitäten, Forschungsinstituten und Unternehmen. Es bietet uns einen direkten Zugang zu externer wissenschaftlicher Expertise und Talenten verschiedener Fachrichtungen sowie zu neuen Technologien und hilft uns dadurch, schnell

Globales Netzwerk: Acht akademische Forschungsallianzen



und zielgerichtet marktgerechte Innovationen zu entwickeln, unser Portfolio mit neuen kreativen Projekten zu stärken und damit unsere Wachstumsziele zu erreichen.

Mit unseren acht akademischen Forschungsallianzen bündeln wir Kooperationen mit mehreren Forschungsgruppen in einer Region oder zu einem bestimmten Forschungsschwerpunkt. In den USA sind die Northeast Research Alliance (NORA, ehemals North American Center for Research on Advanced Materials) und die California Research Alliance (CARA) angesiedelt. Während NORA schwerpunktmäßig die Bereiche Material- und Biowissenschaften, Katalyseforschung, Digitalisierung sowie die Zusammenarbeit mit Start-ups abdeckt, arbeitet die interdisziplinäre Forschungsallianz CARA an neuen funktionalen Materialien, Formulierungen, digitalen Methoden, Katalyse, chemischer Synthese sowie auf dem Gebiet der Ingenieur- und Biowissenschaften. In Europa ist das Forschungszentrum Joint Research Network on Advanced Materials and Systems (JONAS) aktiv. Schwerpunktmäßig konzentriert sich die Forschung hier auf supramolekulare Chemie sowie Nanotechnologie und Polymerchemie. In der Region Asien-Pazifik im Network for Asian Open Research (NAO) liegt der Forschungsfokus auf Polymer- und Kolloidchemie, Katalyse sowie maschinellem Lernen.

Im Battery and Electrochemistry Laboratory (BELLA) arbeiten wir mit dem Karlsruher Institut für Technologie (KIT) an innovativen Komponenten und Materialien für elektrochemische Energiespeicher. Im Gemeinschaftslabor Catalysis Research Laboratory (CaRLa) forscht BASF mit der Universität Heidelberg auf dem Gebiet der homogenen Katalyse. BasCat ist ein Gemeinschaftslabor des Exzellenzclusters UniCat und von BASF an der Technischen Universität Berlin. Dort werden zusammen mit dem Fritz-Haber-Institut der Max-Planck-Gesellschaft neue Konzepte in der heterogenen Katalyse erforscht. Im iL (Innovation Lab) Heidelberg liegt der Fokus auf funktionalem Druck, gedruckter Sensorik und IoT-Anwendungen (Internet of Things).

Ergänzt werden diese acht akademischen Forschungsallianzen durch Kooperationen mit rund 300 Universitäten und Forschungseinrichtungen sowie die Zusammenarbeit mit zahlreichen Unternehmen.

Strategische Ausrichtung

- **Enge Zusammenarbeit der Forschungs- und Geschäftseinheiten mit starkem Kundenfokus**
- **Weiterentwicklung unserer Innovationsstrategien**

Die **Aufwendungen** für Forschung und Entwicklung lagen mit 2.158 Millionen € über dem Niveau des Vorjahres (1.994 Millionen €). Der Anstieg war hauptsächlich auf das forschungsintensive Saatgutgeschäft zurückzuführen, das BASF im August 2018 von Bayer akquiriert hat. Die Unternehmensbereiche verantworteten 81 % der gesamten Forschungs- und Entwicklungskosten 2019. Die übrigen 19 % der Aufwendungen entfielen auf die bereichsübergreifende Konzernforschung, in der langfristige, für die BASF-Gruppe strategisch wichtige Themenfelder bearbeitet werden.

Unser Fokus liegt auf der Entwicklung wertschaffender Innovationen für unsere Kunden, um unsere langfristige Wettbewerbsfähigkeit zu sichern. Im Rahmen unserer weiterentwickelten Strategie haben wir Forschung und Entwicklung organisatorisch noch enger zusammengeführt und damit stärker auf die Bedürfnisse unserer Kunden ausgerichtet. Unser Ziel ist es, Markteinführungszeiten weiter zu verkürzen und das organische Wachstum des Unternehmens zu beschleunigen. Zu den wichtigsten Erfolgsfaktoren zählen dabei ein starker Kundenfokus, Digitalisierung, Kreativität, Effizienz sowie die Zusammenarbeit mit externen Partnern. Um vielversprechende Ideen schnellstmöglich auf den Markt zu bringen, bewerten wir unsere Forschungsprojekte regelmäßig in einem mehrstufigen Prozess und richten Themenschwerpunkte hieran aus.

Unsere bereichsübergreifende Konzernforschung ist weiterhin eng abgestimmt auf den Bedarf der Unternehmensbereiche und bietet Freiräume für die schnelle und agile Überprüfung kreativer Forschungsansätze. Wir stärken bestehende und erschließen kontinuierlich neue Schlüsseltechnologien, die für unsere Unternehmensbereiche von zentraler Bedeutung sind. Dazu zählen beispielsweise Polymertechnologien, Katalyse- oder biotechnologische Verfahren.

Wir entwickeln in allen Geschäftsfeldern unsere Innovationsstrategien weiter und sorgen für ein ausbalanciertes Portfolio aus inkrementellen und Sprunginnovationen sowie aus Prozess-, Produkt- und Geschäftsmodellinnovationen. Um Sprunginnovationen noch stärker zu fördern, haben wir 2018 zum einen den BASF-Inkubator Chemovator GmbH mit Sitz in Mannheim gegründet. Vielversprechende Geschäftsideen können hier gemeinsam mit externen Experten, die als Berater, Coach, Mentor oder Vermittler agieren, gezielt gefördert und schnell zur Marktreife entwickelt werden. Zum anderen haben wir zusätzliche, weit vorausschauende Themen identifiziert, die über den aktuellen Fokus unserer Unternehmensbereiche hinausgehen. Mit diesen wollen wir innerhalb weniger Jahre neue Geschäftsmöglichkeiten erschließen. Darüber hinaus beschäftigen wir uns mit übergeordneten Projekten, die eine hohe technologische, gesellschaftliche oder regulatorische Relevanz haben. Beispielsweise konzentrieren wir uns in einem globalen Forschungs-und-Entwicklungs-Programm (Carbon Management F&E Programm) auf die Prozesse, die der Produktion energieintensiver Basischemikalien zugrunde liegen. Diese Basischemikalien sind für rund 70 % aller CO_2-Emissionen in der europäischen Chemieindustrie verantwortlich.[1] Das Programm schließt unter anderem die Entwicklung neuer Katalysatoren für die Herstellung von Synthesegas durch sogenannte Trockenreformierung von Methan mit CO_2 und die Herstellung von Wasserstoff aus Erdgas durch Methanpyrolyse ein.

Maßgeblich für unseren Erfolg ist die globale Präsenz unserer Forschung und Entwicklung. Den Ausbau unserer Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten, insbesondere in Asien und Nordamerika, wollen wir weiter vorantreiben. Dabei orientieren wir uns am Wachstum der regionalen Märkte. Die stärkere Präsenz außerhalb Europas eröffnet neue Chancen für den Auf- und Ausbau von Kundenbeziehungen sowie wissenschaftlichen Kooperationen und für den Zugang zu Talenten. So stärken wir unseren Forschungs-

1 Quellen: JRC (Energy efficiency and GHG emissions: Prospective scenarios for the Chemical and Petrochemical Industry 2017, Boulamanti A., Moya J.A.); DECHEMA Technology Study (Low carbon energy and feedstock for the European chemical Industry, 2017)

und Entwicklungsverbund und erhöhen die Attraktivität von BASF als Partner und Arbeitgeber. Nach wie vor ist Ludwigshafen der größte Standort unseres Forschungsverbunds. Dies unterstreicht auch die Investition in ein neues Forschungszentrum, das 2019 eingeweiht wurde. Dort stehen hochautomatisierte Versuchsanlagen zur Verfügung, mit denen neue Verfahren entwickelt und Prozesskatalysatoren getestet werden können. Darüber hinaus gingen in Ludwigshafen 2019 drei hochmoderne Elektronenmikroskope in Betrieb. Hiervon profitiert vor allem die Forschung im Bereich anorganischer Materialsysteme, zum Beispiel die Katalysator- und Batterieforschung.

Unsere Innovationskraft und langfristige Wettbewerbsfähigkeit zeigen sich nicht zuletzt in der Anzahl und Qualität unserer Patente. Weltweit haben wir 2019 rund 1.000 Patente neu angemeldet. Beim Patent Asset Index, einer Methodik, die industrieweit Patentportfolios miteinander vergleicht, gehörten wir 2019 erneut zu den führenden Unternehmen.

Mehrperiodenübersicht zu Aufwendungen im Bereich Forschung und Entwicklung in der Zehnjahresübersicht auf Seite 291

Forschungsschwerpunkte – Beispiele

- **Neue Katalysatoren zur Olefinherstellung**
- **Dauerhafter Pflanzenschutz durch Nützlinge schonendes Insektizid**
- **Biopolymere mit weiterentwickelten Materialeigenschaften**

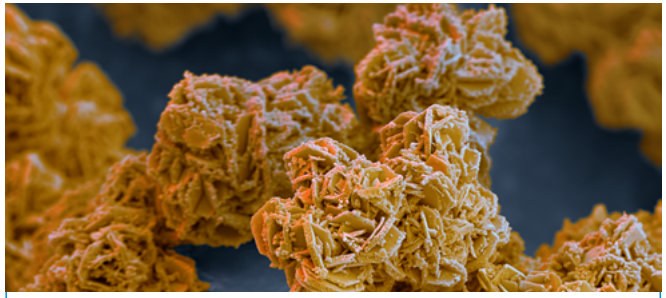
Unsere Forschungsschwerpunkte leiten sich aus drei Themenfeldern ab, in denen chemiebasierte Innovationen in Zukunft eine wesentliche Rolle spielen werden:
– Rohstoffe, Umwelt und Klima
– Nahrungsmittel und Ernährung
– Lebensqualität

Bei BASF entwickeln wir neue Technologien, mit denen Emissionen maßgeblich reduziert werden können. In Zusammenarbeit mit Linde und akademischen Partnern ist es uns gelungen, Synthesegas durch sogenannte Trockenreformierung von Methan mit CO_2 herzustellen. Dieses kann anschließend über die Zwischenstufe Dimethylether (DME) zu Olefinen umgesetzt werden, den zentralen Zwischenprodukten der Chemieindustrie. Sowohl bei der Synthesegas-Produktion als auch der anschließenden Umwandlung in DME kommen neue Katalysatoren von BASF zum Einsatz. Wissenschaftler des Forschungsbereichs Process Research & Chemical Engineering entwickelten nach aufwendigen Screenings im Hochdurchsatz, einer automatisierten Testmethode mit parallelen Experimenten, und einer datenbasierten Optimierung der Katalysatorstrukturen auch eigene Herstellverfahren für die Katalysatoren. 2019 überführten die Forscher gemeinsam mit Mitarbeitern des Unternehmensbereichs Catalysts die neuen Katalysatoren in den Produktionsmaßstab und arbeiteten an Pilottests.

Ein Team aus Wissenschaftlern des Forschungsbereichs Bioscience Research und des Unternehmensbereichs Agricultural Solutions hat gemeinsam mit Meiji Seika Pharma Co., Ltd., Tokio/Japan, und dem Kitasato Institute das Insektizid Inscalis® entwickelt. Das hochwirksame Insektizid bietet Landwirten einen besonders dauerhaften Schutz ihrer Pflanzen und schont zugleich nützliche Pollenbestäuber wie Bienen. Inscalis® enthält einen Wirkstoff, der auf einem natürlichen Fermentationsprozess mit dem Pilzstamm Penicillum coprobium aufsetzt. Durch die Optimierung der Fermentationsbedingungen konnten die Forscher die Ausbeute des Naturstoffs Pyripyropen A (PPA) deutlich steigern. In einer optimierten, zweistufigen chemischen Synthese wird PPA zum fertigen Wirkstoff veredelt. Zudem sorgt ein patentiertes Formulierungskonzept für eine stark verbesserte Wirkstoffaufnahme. Nach den ersten Zulassungen des Wirkstoffs 2018 in Australien, Indien, Kanada, den USA und China folgten 2019 weitere Zulassungen in Mexiko und Argentinien. 2019 gewannen die Forscher zudem den BASF-internen Innovationspreis für ihre herausragenden Forschungsarbeiten.

Bereits seit Jahren ist die vollständige biologische Abbaubarkeit von Biopolymeren in diversen Lebensräumen und Böden ein BASF-Forschungsschwerpunkt. Mit unserem interdisziplinären Forschungsverbund stellen wir sicher, dass auf diesem komplexen Forschungsgebiet Wissenschaftler mit unterschiedlichsten Kompetenzen einen ganzheitlichen Ansatz vorantreiben. Auch 2019 haben Mitarbeiter des Forschungsbereichs Advanced Materials & Systems Research unser Kompetenzprofil weiter vertieft. Mit ecovio® M 2351 haben wir einen Kunststoff für Mulchfolien entwickelt, der erstmalig nach der europäischen Norm DIN EN 17033 als biologisch abbaubar zertifiziert wurde.

Mehr zu Forschung und Entwicklung unter basf.com/innovationen

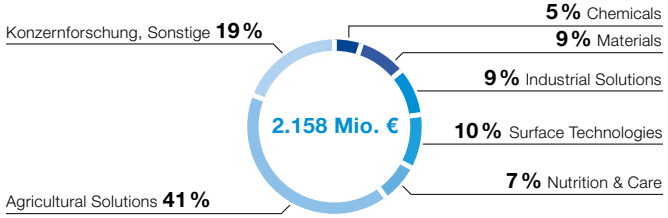


Batteriematerialien

Um der steigenden Nachfrage nach leistungsstarken, zuverlässigen und günstigen Elektrofahrzeugen gerecht zu werden, arbeiten Experten des Forschungsbereichs Process Research & Chemical Engineering weltweit an innovativen Kathodenmaterialien für hochleistungsfähige Lithium-Ionen-Batterien. Dank digitaler Methoden wie maschinellem Lernen können bereits frühzeitig Aussagen über die Qualität neuer Materialien, zum Beispiel hinsichtlich ihrer Leistungsfähigkeit und Lebensdauer, gemacht werden. Das hilft die Forschung zu beschleunigen. Als Datenbasis dienen unter anderem elektrochemische Messungen an Batteriezellen sowie Elektronenmikroskopaufnahmen, die in Bezug auf verschiedene Materialeigenschaften wie Oberflächenbeschaffenheit oder auf Defekte analysiert werden.

Innovationen der Segmente – Beispiele

Forschungs- und Entwicklungskosten der Segmente 2019



Chemicals: Im Rahmen eines **Projekts zur alternativen Herstellung von Natrium-Acrylat** untersuchen wir die stoffliche Nutzung von CO_2 als chemischen Rohstoff. Im Mittelpunkt steht die Erforschung effizienterer und ressourcenschonenderer Synthesemethoden. Natrium-Acrylat ist ein wichtiger Ausgangsstoff für Superabsorber, die in Windeln und anderen Hygieneprodukten breite Anwendung finden. Gegenüber dem bisherigen Produktionsverfahren, das auf Propylen basiert, sollen im neuen Prozess zukünftig CO_2 und Ethylen mithilfe eines Katalysators umgesetzt werden. Inzwischen haben BASF-Experten diesen Prozess entscheidend weiterentwickelt. Sie konnten die erfolgreiche Umsetzung im Labormaßstab demonstrieren und haben damit einen wichtigen Meilenstein in Richtung einer industriellen Nutzung erreicht. Wenn sich dieser neue Prozess auch im größeren Maßstab als stabil und energetisch günstig bewährt, kann der Einsatz von CO_2 etwa 30 % der fossilen Rohstoffe ersetzen.

2019 hat BASF mit **Vinyl-Methyl-Oxazolidinon (VMOX)** ein neues Vinylmonomer auf den Markt gebracht. VMOX eignet sich vor allem als Reaktivverdünner in UV-härtenden Lacken und Tinten, zum Beispiel für den digitalen UV-Tintenstrahldruck. In diesen Anwendungen hat das Vinylmonomer technische Vorteile gegenüber herkömmlichen Reaktivverdünnern. Das Monomer verleiht den damit gefertigten Beschichtungen gute Haftung auf allen gängigen Substraten auch bei geringer Dosierung und ermöglicht eine hohe Farbbrillanz in damit gefertigten Druckerzeugnissen und Lackierungen. Zusätzlich ermöglicht VMOX innovative Beschichtungs-Formulierungen mit vorteilhaftem toxikologischem Profil gegenüber anderen gleichartigen Produkten.

Materials: Das teilkristalline Polyamid **Ultramid® Vision** weist im Vergleich zu undurchsichtigen Standard-Polyamiden eine sehr hohe Lichttransmission bei geringer Lichtstreuung auf. Seine hohe UV- und Temperaturbeständigkeit, Kratzfestigkeit sowie Chemikalienresistenz machen Ultramid® Vision zu einem wichtigen Baustein überall dort, wo visuelle Kontrolle oder Lichtdesign eine Rolle spielen, zum Beispiel bei hinterleuchteten Schaltern oder Tasten im Auto. Das Polyamid wurde nun erstmals im Autoinnenraum eingesetzt – beim Fensterhebermodul eines deutschen Automobilherstellers. Ultramid® Vision kann auch wiederholt mit aggressiven Medien wie Sonnencreme, Reinigungs- und Lösungsmitteln in Kontakt kommen, ohne Schaden zu nehmen. Deshalb bietet das Polyamid Designern und Entwicklern vielfältige Möglichkeiten zur Gestaltung von Designfeatures oder Beleuchtungselementen, nicht nur im Autoinnenraum, sondern auch in Endverbraucher- und industriellen Anwendungen.

Der neue Dämmstoff **Cavipor® FTX 1** kombiniert die Vorteile eines mineralbasierten Dämmstoffs mit denen der einfachen, sicheren und sauberen Verarbeitbarkeit eines Schaumsystems. In seiner Dämmwirkung vergleichbar mit Mineralwolle und expandiertem Polystyrol (EPS), ist Cavipor® FTX 1 besonders geeignet zur nachträglichen energetischen Sanierung von Gebäuden aus zweischaligem Mauerwerk. Ein großer Vorteil ist die einfache Verarbeitung: Die drei wässrigen Ausgangskomponenten werden erst am Einsatzort mit Luft aufgeschlagen und dann staub- und faserfrei als fließfähiger Schaum lückenlos in die Hohlschicht des Mauerwerks eingebracht. Ohne weiter zu expandieren, bindet der Schaum ab und trocknet. Dadurch wird die Dämmschicht fixiert. Dies und die Nichtbrennbarkeit, Faserfreiheit und Schadstoffarmut machen Cavipor® FTX 1 zu einer Weltneuheit.

Industrial Solutions: Eine besondere Rolle für Autoreparaturlacke spielt die Vorbeugung von Oberflächenvergilbung. **Basonat® HI NG** ist ein kettenförmiges (aliphatisches) Polyisocyanat-Härtemittel, das bei Zweikomponenten-Polyurethanbeschichtungen (2K PU) eingesetzt wird. Es überzeugt durch Haltbarkeit und Widerstandsfähigkeit gegenüber Licht und Wetter und garantiert daher eine deutlich geringere Oberflächenvergilbung bei aufwendigen Lackierprozessen, verglichen mit herkömmlichen HI-Härtemitteln. Mit dem neuen Basonat® HI NG erfüllt BASF anspruchsvollste technologische Marktanforderungen.

Die heutige Landwirtschaft muss unter anderem die Anforderung erfüllen, höhere Erträge beim Anbau von Obst und Gemüse zu erzielen, und gleichzeitig den immer strengeren Umweltschutzanforderungen der Bio-Lebensmittelproduktion entsprechen. Das Licht- und Wärmeschutzmittel **Tinuvin® NOR® 356** bewahrt und verlängert die Lebensdauer von Agrarfolien, die sehr starker UV-Strahlung, hohen Temperaturen und Pflanzenbehandlungsmitteln ausgesetzt sind. Zu Letzteren gehören zum Beispiel elementarer Schwefel und andere in zertifiziertem biologischem Anbau zugelassene Verbindungen, die zum Pflanzenschutz oder als Düngemittel eingesetzt werden können. Der verbesserte Folienschutz und die Verlängerung der Lebensdauer von NOR®-stabilisierten Gewächshausfolien erhöhen die Produktivität, verbessern die Pflanzenqualität und reduzieren die Kunststoffabfälle der Landwirte, was sie wettbewerbsfähiger macht.

Surface Technologies: Styrol ist ein Grundbaustein der Kunststoffindustrie. Mit dem kürzlich eingeführten Styrol-Katalysator **StyroStar® S6-42 Select** hat BASF eine Innovation am Markt platziert, die dank einer höheren Selektivität die Bildung von Nebenprodukten wie Benzol und Toluol vermindert. StyroStar® S6-42 Select ist ein robuster und langlebiger Katalysator, der eine ausgezeichnete mechanische Festigkeit mit einer außergewöhnlich hohen Leistungsfähigkeit kombiniert.

BASF hat mit der Lufthansa Technik AG, Hamburg, einen **funktionalen Oberflächenfilm** entwickelt, der zur Reduzierung von CO_2-Emissionen im Flugverkehr beiträgt. Die spezifische Oberflächenstruktur des Films besteht aus rund 50 Mikrometer großen Rippen („Riblets"). Diese verringern den Reibungswiderstand in der Luft und optimieren so die Aerodynamik an relevanten Stellen des Flugzeugs. Der Treibstoffverbrauch und damit verbundene CO_2-Emissionen können dadurch um bis zu 3 % reduziert werden. Der Film ist starker UV-Strahlung in großen Höhen und extremen Temperaturschwankungen ausgesetzt. BASF hat deshalb bei der Entwicklung neben dem Strömungsverhalten besonderen Fokus auf eine hohe Widerstandsfähigkeit gelegt. Die Technologie ist bei allen Flugzeugtypen, auch älteren Modellen, anwendbar.

Nutrition & Care: Der bioaktive Wirkstoff **Nephydrat®** unterstützt die Funktion der Hautbarriere und hilft der Haut, Feuchtigkeit zu binden. Somit erhält die Haut einen ebenmäßigen und frischen Teint. BASF bezieht den Wirkstoff aus der stacheligen Schale der Rambutan-Frucht in enger Zusammenarbeit mit lokalen Partnern in Vietnam im Rahmen einer sozial und ökologisch verantwortungsvollen Lieferkette mit zertifiziertem Anbau. Nephydrat® ist frei von Konservierungsstoffen, 100 % natürlichen Ursprungs und gemäß dem Bio- und Naturkosmetikstandard COSMOS zugelassen.

BASF hat mit **ZoomLab™** und **RegXcellence™** zwei digitale, virtuelle Assistenten auf den Markt gebracht, die wichtige Kundenbedürfnisse unterstützen. Der Rezepturassistent ZoomLab™ verhilft Kunden bei der Medikamentenherstellung zu schnelleren und genaueren Rezepturen. Die Optimierung ihrer Medikamente und die richtige Kombination von Wirk- und Hilfsstoffen kostet Pharmaunternehmen viel Zeit und Geld. Je nach Eigenschaften der Wirkstoffe und der vorgesehenen Dosierungen schlägt ZoomLab™ den passenden Hilfsstoff vor. Darüber hinaus werden ein intuitives Rating-System für die Eignung von Hilfsstoffen und Rezepturtipps für einen effizienteren Prozess bereitgestellt. Dies ermöglicht unseren Kunden einen schnelleren und präziseren Herstellprozess bei geringerem Einsatz von Inhaltsstoffen während der Arzneimittelentwicklung. RegXcellence™ bietet einen umfassenden regulatorischen Service, der Kunden bei wichtigen Schritten wie der Qualifizierung der Inhaltsstoffe und in der Phase der Arzneimittelzulassung unterstützt.

Agricultural Solutions: Bei BASF wollen wir die richtige Balance für den Erfolg finden. Wir sind überzeugt, dass wir diese mit unserem kombinierten Angebot für Umwelt, Gesellschaft und Landwirtschaft gleichermaßen gewährleisten. Wir investieren kontinuierlich, um unser Portfolio zu erweitern, und fokussieren unsere Forschungsaktivitäten auf unsere strategischen Anbausysteme. 2019 haben wir im Bereich Agricultural Solutions 879 Millionen € in Forschung und Entwicklung investiert; gemessen am Umsatz des Segments sind dies rund 11 %.

Unsere gut gefüllte Innovationspipeline, die wir noch stärker auf nachhaltige Lösungen ausgerichtet haben, schließt die Bereiche Saatgut und Traits, chemischer und biologischer Pflanzenschutz sowie digitale und regional zugeschnittene Produkte und Lösungen ein. Wir erwarten ein Spitzenumsatzpotenzial[1] von mehr als 7,5 Milliarden € für Produkte, die zwischen 2019 und 2029 in den Markt eingeführt werden. Über 30 Pipeline-Produkte, die höhere Erträge und Qualität sowie eine noch nachhaltigere Produktion ermöglichen, werden weltweit bis 2029 auf den Markt gebracht. Unser Fungizid **Revysol®** haben wir 2019 erfolgreich in den Markt eingeführt. Es entspricht höchsten regulatorischen Standards und zeigt eine hervorragende biologische Leistung gegen schwer zu kontrollierende Krankheitserreger in Spezial- und Reihenkulturen. Ab 2020 sollen unsere Herbizide **Luximo®** und **Tirexor®** auf den Markt kommen. Sie bekämpfen schwer kontrollierbare Gräser und breitblättrige Unkräuter. Unser Insektizid **Broflanilid** soll ab 2020 Landwirten dabei helfen, Sonder- und Feldkulturen gegen Insekten wie Kartoffelkäfer und Raupen zu schützen. Zudem haben wir 2019 **Poncho® Votivo® 2.0**, ein Produkt zur Saatgutbehandlung, auf den Markt gebracht. Es enthält ein systemisches Insektizid und zwei biologische Komponenten, um Schadinsekten zu kontrollieren und Mais-Saatgut vor krankheitserregenden Nematoden zu schützen.

Im Bereich Saatgut und Traits werden wir mit neuen Traits unsere Innovationspipeline weiter stärken. Dazu zählt auch die Soja-Technologie in unserer **LibertyLink® GT27™**-Trait-Plattform[2], die seit 2019 Landwirten unter unserer Marke **Credenz®** sowie den Marken unserer Lizenznehmer zur Verfügung steht. Künftige Markteinführungen beinhalten zusätzlich selbstentwickelte Resistenzeigenschaften gegen Nematoden und Asiatischen Sojabohnenrost. Neue Merkmale und Traits zur Steigerung des Ertrags und der Stressresistenz für Soja und Mais[3] sind in der Entwicklung. Wir verbessern kontinuierlich die Saatgut- und Trait-Innovationen für unsere Marken **FiberMax®** und **Stoneville®**, zum Beispiel mit einer eigenen herbizidtoleranten Baumwolltechnologie, die vor Mitte des Jahrzehnts eingeführt wird. Neue Züchtungswerkzeuge werden unsere Innovationszyklen für **InVigor®**-Raps-Saatgut weiter verkürzen. Gelbsamiger Raps der Marke **LibertyLink®**, der unter anspruchsvolleren Bedingungen angebaut werden kann, bietet Weizenanbauern in trockenen Gebieten Nordamerikas neue Rotationsmöglichkeiten. **Hybridweizen** wird Landwirten in Nordamerika und Europa helfen, ab Mitte dieses Jahrzehnts Produktionsertrag, -stabilität und Kornqualität zu optimieren sowie Rentabilität und Nachhaltigkeitsmaßnahmen zu verbessern. Kürzlich in den Markt eingeführte Gemüsesaatgut-Innovationen unterstützen eine gesunde Lebensweise und tragen dazu bei, Umweltauswirkungen der Lebensmittelproduktion zu reduzieren. Innovative Züchtungsprozesse stellen eine konstante Versorgung kommerziell erfolgreicher Sorten im Gemüsesaatgut sicher, das maßgeblich unter der Marke **Nunhems®** vertrieben wird.

BASF wird zudem Präzisionstechnologien und Digitalisierung dafür einsetzen, künftige Innovationschancen in der Landwirtschaft zu nutzen. Dazu gehören auch neue, ergebnisorientierte Geschäftsmodelle, die Landwirten die Erreichung einer vorab vereinbarten Ertragserwartung ermöglichen und unter der Marke **xarvio®** angeboten werden.

1 Der Spitzenumsatz entspricht dem höchsten zu erwartenden Umsatzwert eines Jahres. Mehr dazu im Glossar auf Seite 299
2 GT27™-Trait und LibertyLink® GT27™ werden in Zusammenarbeit mit MS Technologies LLC, West Point/Iowa, entwickelt und vermarktet.
3 Diese Traits werden in Zusammenarbeit mit Bayer Crop Science entwickelt.

Integration von Nachhaltigkeit

Wir sind langfristig erfolgreich, wenn wir mit Produkten, Lösungen und Technologien einen Mehrwert für die Umwelt, die Gesellschaft und die Wirtschaft leisten. Nachhaltigkeit ist fest in unserer Unternehmensstrategie verankert. Mit unterschiedlichen Instrumenten unseres Nachhaltigkeitsmanagements setzen wir unseren Unternehmenszweck „We create chemistry for a sustainable future“ um. Wir integrieren Nachhaltigkeitsaspekte konsequent in unser Geschäft und in unsere Vergütungssysteme. Nachhaltigkeitstrends erkennen wir frühzeitig und leiten entsprechende Maßnahmen für unser Geschäft ab. So erschließen wir neue Geschäftschancen und minimieren Risiken entlang der Wertschöpfungskette.

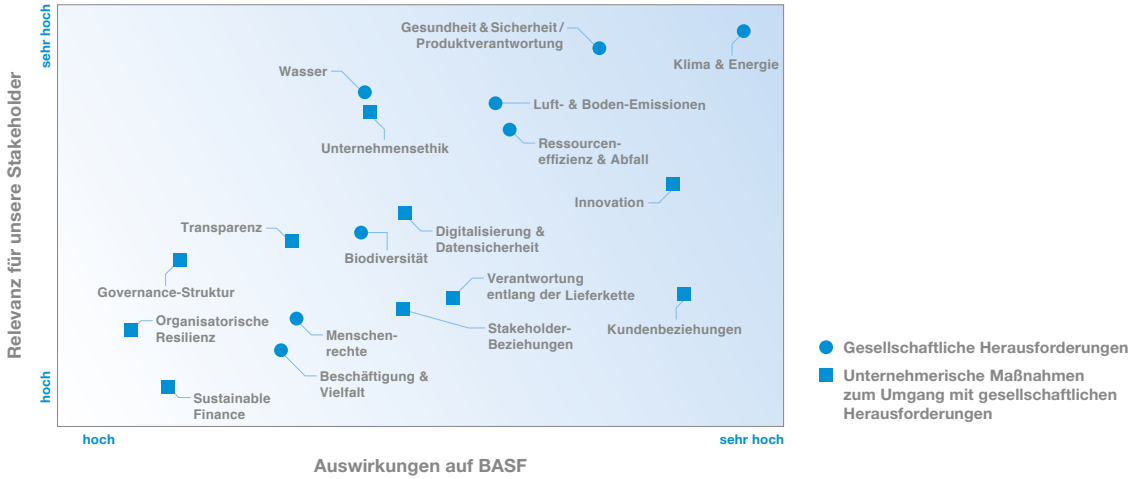
Strategie

- **Nachhaltigkeit als Teil der Steuerung, Vergütungssysteme und Geschäftsmodelle**
- **Aktualisierte Materialitätsmatrix zeigt wesentliche Nachhaltigkeitsthemen auf**

Langfristigen Geschäftserfolg erzielen wir, indem wir Mehrwert für die Umwelt, die Gesellschaft und die Wirtschaft leisten. Nachhaltigkeit ist Kern unseres Handelns, ein Wachstums- und Werttreiber und gleichzeitig Bestandteil unseres Risikomanagements. Daher haben wir Nachhaltigkeit fest in der Organisation verankert, als Teil der Steuerung, der Vergütungssysteme und der Geschäftsmodelle.

Basierend auf unserer Unternehmensstrategie und den daraus abgeleiteten globalen Zielen werden wir ab dem Geschäftsjahr 2020 die Nachhaltigkeitsziele „CO_2-neutrales Wachstum bis 2030“ und „Steigerung des Umsatzes mit Accelerator-Produkten auf 22 Milliarden € bis 2025“ als bedeutsamste Leistungsindikatoren auf Konzernebene auch kurzfristig steuern. Mit dem Aufbau der dafür erforderlichen Steuerungsmechanismen und Kontrollsysteme haben wir 2019 begonnen.

Materialitätsanalyse zur Identifizierung und Bewertung von Nachhaltigkeitsthemen



Die Wesentlichkeit von Nachhaltigkeitsthemen für unsere Stakeholder sowie die Auswirkungen dieser Themen auf unser Geschäft stellen wir in einer Materialitätsmatrix dar. Ausgehend von einer Liste mit rund 100 potenziell relevanten Themen, unter anderem basierend auf dem Value-to-Society-Ansatz, haben wir intern Nachhaltigkeitsthemen mit besonderer Bedeutung ausgewählt und gruppiert.

Die Relevanz der Themen für unsere Stakeholder wurde mit einer Big-Data-Analyse, basierend auf externen Veröffentlichungen, bewertet. Ergänzt und verifiziert wurden die Ergebnisse durch Befragungen und Gespräche mit externen Experten.

Auswirkungen der Nachhaltigkeitsthemen auf BASF wurden durch eine Befragung der Geschäftseinheiten erhoben. In die Bewertung floss zudem eine Analyse ein, bei der die Geschäftseinheiten positive sowie negative Auswirkungen einzelner Nachhaltigkeitstrends auf ihr jeweiliges Geschäft bewerteten. Diese Analyse basierte auf einer Metastudie zu Nachhaltigkeitstrends.

Auswirkungen unserer Geschäftsaktivitäten entlang der Wertschöpfungskette validieren wir zusätzlich mit unserem Value-to-Society-Ansatz. Mit diesem erfassen wir monetär positive und negative Auswirkungen entlang der Wertschöpfungskette (siehe Seite 37). Themen, bei denen eine Monetarisierung der Auswirkungen nicht oder nur schwer möglich ist (zum Beispiel Menschenrechte), werden basierend auf Experteneinschätzungen einbezogen. Nichtfinanzielle Themen, zu denen die Value-to-Society-Methode Auswirkungen entlang der Wertschöpfungskette ermittelt hat, wurden von unseren Stakeholdern ebenfalls als wesentlich bestätigt.

Die gesellschaftlichen Herausforderungen, zu denen wir Auswirkungen auf unser Geschäft identifiziert haben und auf die wir Auswirkungen haben, sind daher relevant im Sinne der nichtfinanziellen Erklärung.

Mehr zu unserem Value-to-Society-Ansatz unter basf.com/de/value-to-society
Mehr zur Metastudie zu Nachhaltigkeitstrends unter basf.com/nachhaltigkeitstrends

Neben den beiden Zielen zu Klimaschutz und Umsatz mit Accelerator-Produkten haben wir uns weitere Nachhaltigkeitsziele zu den Themen verantwortungsvoller Einkauf, engagierte Mitarbeiter, Frauen in Führungspositionen, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, Anlagensicherheit sowie Wassermanagement gesetzt.

Wir unterstützen unsere Kunden dabei, nachhaltiger zu handeln, und entwickeln nachhaltige Lösungen, um Kundenbeziehungen auszubauen sowie neue Kunden zu gewinnen. Ein Beispiel hierfür ist das Projekt ChemCycling™, mit dem wir das chemische Recycling von Kunststoffabfällen vorantreiben und damit die Kreislaufwirtschaft für Kunststoffe stärken (siehe Seite 105). Indem wir verantwortungsvoll, ressourcenschonend, respektvoll, sicher und effizient handeln, wollen wir die gesellschaftliche Akzeptanz unserer Geschäftstätigkeit fördern.

Mit Produkten, Lösungen und Technologien tragen wir dazu bei, die Ziele zur nachhaltigen Entwicklung der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals, SDGs) zu erreichen, etwa durch Maßnahmen für den Klimaschutz. Darüber hinaus leisten wir einen Beitrag zu weiteren Zielen wie der Bekämpfung von Armut (SDG 1) und Hunger (SDG 2), der Förderung von Gesundheit und Wohlergehen (SDG 3) oder dem Zugang zu sauberem Wasser (SDG 6).

Zur Identifizierung und Bewertung von Nachhaltigkeitsthemen haben wir 2019 unsere Materialitätsanalyse aktualisiert. Hieraus ergeben sich als wesentliche Themen für uns unter anderem Klima und Energie, Gesundheit, Sicherheit und Produktverantwortung sowie Menschenrechte (siehe Kasten Seite 36). Wesentliche Themen integrieren wir in unsere langfristigen Steuerungs- sowie in unsere operativen Managementprozesse. Zudem spiegeln sie sich in unseren Berichtsschwerpunkten wider. Neu aufkommende Nachhaltigkeitsthemen beobachten und bewerten wir kontinuierlich, um Steuerungs- und Managementprozesse bei Bedarf anpassen zu können.

Wir arbeiten kontinuierlich daran, unseren positiven Einfluss auf die wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen auszuweiten und die negativen Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit zu reduzieren. Hierzu steuert die Einheit „Corporate Development“, die ab 2020 dem Corporate Center (siehe Seite 20) zugeordnet ist, die Integration von Nachhaltigkeit in die Kerngeschäftsaktivitäten sowie in Entscheidungsprozesse. Ab 2020 bündeln wir dort auch die globale Steuerung klimabezogener Fragestellungen, zum Beispiel die Koordination von Maßnahmen zur Erreichung unseres Klimaschutzziels. Der Vorstand wird regelmäßig zum Sachstand einzelner Nachhaltigkeitsthemen sowie zu Nachhaltigkeitsbewertungen im Rahmen weiterer Geschäftsprozesse (zum Beispiel Investitionsvorhaben) informiert, trifft diesbezügliche Entscheidungen mit unternehmensweiter strategischer Relevanz und überwacht die Umsetzung strategischer Vorhaben sowie die Zielerreichung. Das Corporate Sustainability Board, das sich aus Leitern von Geschäfts-, Zentral- und Funktionsbereichen sowie Regionen zusammensetzt, unterstützt den Vorstand bei Nachhaltigkeitsfragen und diskutiert operative Fragestellungen. Den Vorsitz hat ein Mitglied des BASF-Vorstands.

Daneben haben wir im Jahr 2013 ein externes, unabhängiges Beratungsgremium (Stakeholder Advisory Council) etabliert. Hier bringen internationale Experten aus Wissenschaft und Gesellschaft ihre Sicht in die Diskussion mit dem BASF-Vorstand ein. Dies hilft uns, Stärken auszubauen und Verbesserungspotenziale aufzugreifen.

Eine systematische Bewertung von Nachhaltigkeitskriterien ist fester Bestandteil bei Akquisitions- und Investitionsentscheidungen zu Sach- und Kapitalanlagen. So beurteilen wir nicht nur ökonomische Dimensionen, sondern auch potenzielle Auswirkungen auf Bereiche wie Umwelt, Menschenrechte oder das lokale Umfeld.

Mehr zu unseren Finanz- und Nachhaltigkeitszielen auf Seite 27
Mehr zu den Vergütungsstrukturen im Vergütungsbericht ab Seite 162
Mehr zu unserem Risikomanagement auf den Seiten 139 bis 147
Mehr zu unseren wesentlichen Themen unter basf.com/wesentlichkeit
Mehr zur Organisation des Nachhaltigkeitsmanagements unter basf.com/nachhaltigkeitsmanagement

Geschäftschancen erschließen und Wertbeiträge durch Nachhaltigkeit messen

- **Industrieübergreifende Initiative gegründet, um Erfassung gesellschaftlicher Wertbeiträge von Unternehmen zu standardisieren**

Geschäftschancen erschließen wir, indem wir unseren Kunden innovative Produkte und Lösungen anbieten, die zu deren Nachhaltigkeit beitragen. Wir stellen sicher, dass unsere Geschäftseinheiten relevante Nachhaltigkeitsaspekte standardmäßig bewerten und berücksichtigen, wenn sie Strategien, Forschungsprojekte und Innovationsprozesse entwickeln und umsetzen.

Wir wollen den Wertbeitrag unseres unternehmerischen Handelns entlang der gesamten Wertschöpfungskette erfassen. Uns ist bewusst, dass unsere Geschäftsaktivitäten Einfluss auf Umwelt und Gesellschaft haben. Wir streben daher an, unseren positiven Beitrag zu erhöhen und die negativen Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeiten zu minimieren.

Um dies zu erreichen, müssen wir Auswirkungen unseres Handelns auf Umwelt und Gesellschaft noch besser verstehen. Langjährige Erfahrungen dazu haben wir bereits in der Bewertung unserer Produkte und Prozesse gesammelt, beispielsweise durch Ökoeffizienz-Analysen, die Portfolioanalyse Sustainable Solution Steering oder auch die BASF-CO_2-Bilanz. Die SEEbalance®-Analyse zur Nachhaltigkeitsbewertung verschiedener Produkt- und Prozessalternativen wurde im Jahr 2019 methodisch weiterentwickelt. Die darin enthaltene Sozialanalyse besteht jetzt aus zwei Modulen, mit denen wir soziale Risiken entlang von Wertschöpfungsketten bewerten und negative Auswirkungen auf die nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen identifizieren.

Gemeinsam mit externen Experten haben wir zudem eine Methodik erarbeitet, um die ökonomischen, ökologischen und sozialen Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit entlang der Wertschöpfungs-

kette monetär zu bewerten, den Value-to-Society-Ansatz. Dieser ermöglicht es uns, die Bedeutung finanzieller und nichtfinanzieller Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit auf die Gesellschaft miteinander zu vergleichen sowie ihre Wechselwirkungen aufzuzeigen. Die Ergebnisse der Bewertung helfen uns in der Diskussion mit unseren Stakeholdern.

2019 haben wir mit weiteren internationalen Unternehmen die „value balancing alliance e.V." gegründet. Mit Unterstützung großer Wirtschaftsprüfungsgesellschaften, der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), führender Universitäten sowie weiterer Partner will die industrieübergreifende Initiative innerhalb von drei Jahren einen Rechnungslegungs- und Berichtsstandard entwickeln, der die gesellschaftlichen Wertbeiträge von Unternehmen sichtbar und vergleichbar macht. Ziel ist es, die finanziellen, ökologischen und sozialen Auswirkungen des unternehmerischen Handelns auf Basis eines standardisierten und einheitlichen Regelwerks monetär abzubilden.

Unseren Ansatz und unsere Expertise bringen wir kontinuierlich in Debatten zur monetären Bewertung ökonomischer, ökologischer und sozialer Auswirkungen unternehmerischen Handelns ein. Wir teilen unsere Erfahrungen in Netzwerken und Initiativen wie dem Impact Valuation Roundtable. Daneben bringen wir uns in entsprechende Standardisierungsprozesse innerhalb der International Organization for Standardization (ISO) ein.

Mehr zu Methodik und den Ergebnissen von Value-to-Society unter basf.com/de/value-to-society
Mehr zu unseren Nachhaltigkeitsinstrumenten unter basf.com/de/messmethoden
Mehr zur value balancing alliance e.V. unter value-balancing.com

Steuerung des Produktportfolios basierend auf Nachhaltigkeitsleistung

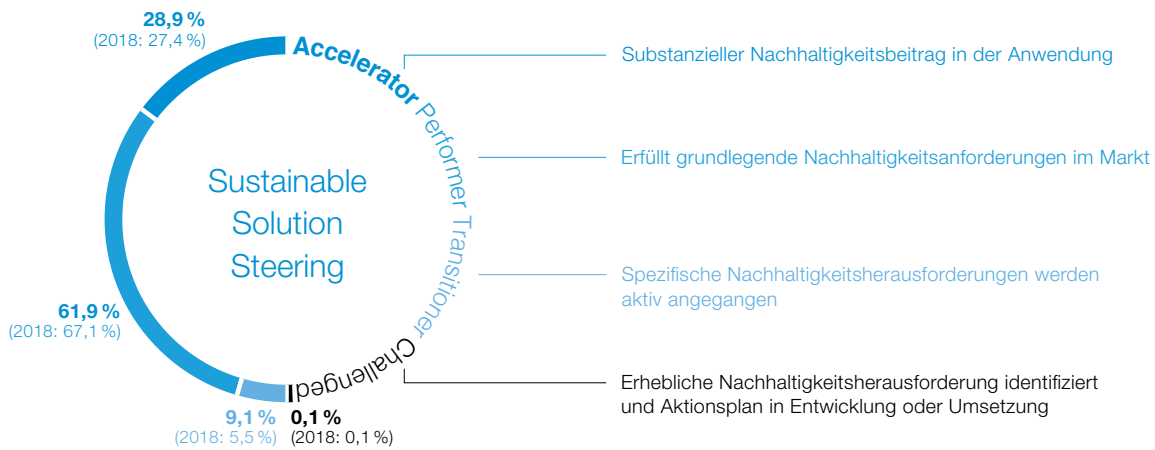
Umsatz mit Accelerator-Produkten steigern

Ein wesentliches Instrument zur Steuerung unseres Produktportfolios, basierend auf der Nachhaltigkeitsleistung unserer Produkte, ist die Methode Sustainable Solution Steering. Bis zum Ende des Geschäftsjahres 2019 haben wir 96,3 % unseres relevanten Portfolios [1] von über 50.000 spezifischen Produktanwendungen mit einem Umsatzanteil von 51,9 Milliarden € auf Nachhaltigkeitsaspekte hin untersucht und bewertet. [2] Dabei betrachten wir die Anwendungen der Produkte in verschiedenen Märkten und Branchen. Aufgrund der stetigen Entwicklung neuer Produktlösungen in der Industrie oder aufgrund sich verändernder regulatorischer Rahmenbedingungen ergeben sich neue Marktanforderungen. Dies hat Einfluss auf die vergleichende Bewertung. Daher führen wir regelmäßige Neubewertungen unseres Produktportfolios durch.

Durch die transparente Klassifizierung unserer Produkte auf Basis ihres Nachhaltigkeitsbeitrags können wir diese gezielt verbessern. Accelerator-Produkte leisten einen besonderen Beitrag zur Nachhaltigkeit in der Wertschöpfungskette. Abgeleitet aus der Unternehmensstrategie haben wir uns deshalb ein globales Ziel gesetzt: Wir wollen unsere Innovationskraft noch stärker auf Nachhaltigkeit ausrichten und unseren Umsatz mit Accelerator-Produkten bis zum Jahr 2025 auf 22 Milliarden € erhöhen. 2019 haben wir mit Accelerator-Produkten Umsätze in Höhe von 15,0 Milliarden € erzielt (2018: 14,3 Milliarden €). [2] Nicht mehr berücksichtigt wurden dabei die als nicht fortgeführtes Geschäft ausgewiesenen Bauchemie-Aktivitäten. Der hierdurch verursachte Umsatzrückgang mit Accelerator-Produkten wurde durch die erstmalige Segmentierung strategisch relevanter Handelsgeschäfte jedoch kompensiert. Gleichzeitig führte diese erstmalige Segmentierung zu einem Anstieg der Umsätze mit Transitioner-Produkten.

Wenn wir bei Neubewertungen unseres Portfolios Produkte mit erheblichen Nachhaltigkeitsherausforderungen identifizieren, klassifi-

Klassifizierung des relevanten Portfolios [1,2] nach der Methode Sustainable Solution Steering



1 Die Definition des relevanten Portfolios wird im „Sustainable Solution Steering"-Handbuch unter basf.com/de/sustainable-solution-steering erläutert.
2 Ohne die als nicht fortgeführtes Geschäft ausgewiesenen Bauchemie-Aktivitäten. Die Werte für 2018 wurden entsprechend angepasst.

zieren wir diese als „challenged". Für alle Produkte dieser Kategorie entwickeln wir Aktionspläne und setzen diese um. Solche Aktionspläne umfassen etwa Forschungsprojekte und Reformulierungen zur Produktoptimierung oder auch das Ersetzen des Produkts durch eine Alternative.

Ziel 2025

Erhöhung des Umsatzes mit Accelerator-Produkten auf

22 Mrd. €

Um unser Portfolio konsequent auf Nachhaltigkeitsbeiträge auszurichten, wird die Vermarktung aller als „challenged" klassifizierten Produkte seit 2018 spätestens innerhalb von fünf Jahren nach deren Erstbewertung eingestellt. Wir streben an, Produkte mit höherem Nachhaltigkeitsbeitrag für die entsprechende Anwendung anzubieten, um so unserem eigenen Anspruch und den Anforderungen unserer Kunden gerecht zu werden. Unsere Methode Sustainable Solution Steering kommt deshalb unter anderem in der Forschungs-und-Entwicklungs-Pipeline, in Geschäftsstrategien sowie in M&A-Projekten zur Anwendung.

Mehr zu Sustainable Solution Steering unter basf.com/de/sustainable-solution-steering

Stakeholder-Engagement

Kontinuierlicher Dialog mit unseren Stakeholdern

Zu unseren Stakeholdern zählen Kunden, Mitarbeiter, Lieferanten, Investoren sowie Vertreter aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Gesellschaft. Teile unserer Geschäftsaktivitäten, wie die Anwendung bestimmter neuer Technologien oder unsere Umweltauswirkungen, werden immer wieder von Stakeholdern kritisch hinterfragt. Wir stellen uns diesen Fragen, stoßen Dialoge an und bringen uns in Diskussionen ein. Der Austausch mit unseren Stakeholdern hilft uns, noch besser zu verstehen, was gesellschaftliche Gruppen von uns erwarten und welche Maßnahmen wir ergreifen müssen, um Vertrauen zu schaffen und zu erhalten, Partnerschaften auszubauen sowie die gesellschaftliche Akzeptanz und Nachhaltigkeit unserer Geschäftstätigkeiten zu erhöhen. Bei wichtigen Themen identifizieren wir systematisch bedeutende Stakeholder, um mit ihnen kritische Fragen zu erörtern. Relevant sind dabei unter anderem die themenspezifische Expertise und die Bereitschaft zum konstruktiven Dialog.

Wir nutzen die Kompetenz weltweiter Initiativen und Netzwerke und bringen gleichzeitig unsere Expertise ein. Wir engagieren uns in globalen Initiativen mit verschiedenen Stakeholder-Gruppen. Hierzu zählt zum Beispiel die im Jahr 2019 gegründete Initiative „Business for Inclusive Growth", in der sich 40 internationale Unternehmen an der Seite der G7-Staaten und der OECD für mehr Chancengleichheit sowie gegen regionale Ungleichgewichte und Geschlechterdiskriminierung einsetzen. Zudem sind wir seit seiner Gründung im Jahr 2000 Teil des UN Global Compact. Als ausgezeichnetes LEAD-Unternehmen tragen wir zur Umsetzung der Agenda 2030 und den damit verbundenen Zielen bei. Dabei unterstützen wir Aktionsplattformen des UN Global Compact unter anderem zu menschenwürdiger Arbeit in globalen Lieferketten (SDG 8) und zu Gesundheit und Wohlergehen (SDG 3) und sind Teil des UN Global Compact Expert Networks. Darüber hinaus ist BASF Gründungsmitglied einer im Dezember 2019 gestarteten globalen Initiative von Finanzvorständen zum Thema Sustainable Finance. Zudem ist BASF in 15 lokalen Global-Compact-Netzwerken aktiv.

Im Jahr 2019 haben wir erneut bedeutende Nachhaltigkeitsaspekte mit dem Stakeholder Advisory Council diskutiert. Schwerpunkte lagen auf der Identifizierung unserer wesentlichen Themen, der Materialitätsanalyse, der Wirkungsbewertung (Impact Valuation) sowie den Themen Klimaschutz und Menschenrechte. Wir haben wertvolle Empfehlungen erhalten. So hat das Stakeholder Advisory Council angeregt, unsere Aktivitäten zum Thema Menschenrechte systematischer als bislang anzugehen. Mit der Veröffentlichung der neuen Menschenrechtsposition, einer ersten Gap-Analyse und der systematischeren Darstellung unseres Due-Diligence-Prozesses haben wir die Empfehlung im Jahr 2019 umgesetzt.

Alliance to End Plastic Waste

Im Januar 2019 hat BASF gemeinsam mit weiteren Unternehmen entlang der Wertschöpfungskette – von Kunststoffproduzenten über Konsumgüterhersteller bis hin zu Entsorgern – die „Allianz gegen Plastikmüll in der Umwelt" (Alliance to End Plastic Waste, AEPW) gegründet. Gemeinsam wollen die inzwischen über 40 Mitglieder Lösungen entwickeln, die den Eintrag von Kunststoffabfällen in die Umwelt, insbesondere in die Weltmeere, vermeiden. Im Fokus stehen dabei vier Handlungsfelder: Infrastrukturentwicklung für Abfallsammlung, Förderung von innovativen Recycling-Methoden, Aufklärung und Einbindung verschiedener Stakeholder sowie Säuberung von stark durch Kunststoffabfälle betroffenen Gebieten. Innerhalb von fünf Jahren will die AEPW bis zu 1,5 Milliarden US$ in verschiedene Projekte und Kooperationen investieren, vor allem in Asien und Afrika. BASF treibt zudem eigene Aktivitäten voran, um die Kreislaufwirtschaft von Kunststoffen zu stärken. Hierzu zählt unter anderem das Projekt ChemCycling™ (siehe Seite 105).

Unsere politische Interessenvertretung unterliegt transparenten Regeln und erfolgt im Einklang mit den von uns öffentlich vertretenen Positionen. Dies gilt auch für unsere Aktivitäten in Verbänden. So haben wir im Jahr 2019 exemplarisch für die Themen Energie und Kli-

maschutz einen Abgleich zwischen BASF-Positionen und den Positionen der wichtigsten Verbände, in denen wir Mitglied sind, als „Industry Associations Review“ veröffentlicht und unser Vorgehen erläutert.

BASF unterstützt finanziell keine politischen Parteien. In den USA haben Mitarbeiter der BASF Corporation von ihrem Recht Gebrauch gemacht, ein Political Action Committee (PAC) zu gründen. Das BASF Corporation Employee PAC ist eine 1998 gegründete, unabhängige und staatlich registrierte Vereinigung von Mitarbeitern. Sie sammelt Mitarbeiterspenden für politische Zwecke und entscheidet eigenständig über deren Verwendung gemäß US-Recht.

Eine besondere Verantwortung tragen wir für die Nachbarschaft an unseren Produktionsstandorten. Mit den etablierten Nachbarschaftsforen fördern wir einen offenen Dialog zwischen den Bürgern und dem Management unserer Standorte und stärken das Vertrauen in unsere Aktivitäten. Unsere global gültigen Anforderungen für Nachbarschaftsforen orientieren sich an den Anforderungen der UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte zu Beschwerdemechanismen. Die Umsetzung wird über die bestehende globale Datenbank des Responsible-Care-Management-Systems erfasst.

Mehr zum Stakeholder-Dialog unter basf.com/de/stakeholder-dialog
Mehr zum Stakeholder Advisory Council unter basf.com/de/stakeholder-advisory-council
Mehr zu unseren Regeln für politische Interessenvertretung unter basf.com/interessenvertretung
Mehr zum „Industry Associations Review“ unter basf.com/corporategovernance

Verantwortung für Menschenrechte

Neue Menschenrechtsposition vom Vorstand beschlossen und veröffentlicht

BASF bekennt sich zu ihrer Verantwortung, international geltende Menschenrechte zu respektieren. Dies haben wir in unserem Verhaltenskodex und unserer Menschenrechtsposition verankert. Letztere haben wir 2019 auf Basis der UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte überarbeitet. Alle Mitarbeiter und Führungskräfte tragen Verantwortung dafür, dass wir in Übereinstimmung mit unserem Verhaltenskodex und unserer Menschenrechtsposition handeln. Unsere Standards gelten weltweit, selbst dann, wenn sie über lokale gesetzliche Anforderungen hinausgehen. In unseren eigenen Tätigkeiten sind wir streng darauf bedacht, Menschenrechtsverletzungen weder zu verursachen noch zu diesen beizutragen.

Ab 2020 koordiniert und steuert unsere Compliance-Organisation das Thema Menschenrechte und entwickelt verbindliche Regelwerke. In diesem Rahmen wird sich auch eine Gruppe interner Experten aus verschiedenen Facheinheiten regelmäßig austauschen, um relevante Themen einheitsübergreifend zu koordinieren. Diese Gruppe wird unter anderem bei Zielkonflikten beratend unterstützen, spezifische Weiterbildungen entwickeln und implementieren sowie sicherstellen, dass Strukturen und Prozesse zur Wahrung unserer Sorgfaltspflichten gewährleistet sind. Zur systematischen Einbindung externer Expertise haben wir beschlossen, im Jahr 2020 ein Human Rights Advisory Council einzurichten, dem unabhängige internationale Menschenrechtsexperten angehören sollen. Zudem bringt auch unser Stakeholder Advisory Council externe Sichtweisen in Diskussionen mit dem Vorstand ein. Unsere menschenrechtliche Verantwortung wahrzunehmen, verstehen wir als kontinuierlichen Prozess. Deshalb überprüfen wir unsere Richtlinien und Prozesse fortlaufend und aktualisieren sie, wenn dies erforderlich ist.

Wir wollen vermeiden, dass unser Handeln negative Auswirkungen auf Menschenrechte hat. Zur Identifizierung potenzieller und tatsächlicher negativer Auswirkungen nutzen wir bereits seit langem Monitoring- und Managementsysteme, zum Beispiel zu Gesundheit, Sicherheit, Produktverantwortung oder Arbeits- und Sozialstandards. Die Bewertung potenzieller Menschenrechtsauswirkungen ist fester Bestandteil von Risikoanalysen, etwa bei Investitionsprojekten oder Produktbeurteilungen. 2019 haben wir zusätzlich ein umfassendes Human Rights Compliance Assessment des Dänischen Instituts für Menschenrechte durchgeführt. Diese Bewertung deckt internationale Menschenrechtsstandards sowie potenzielle Auswirkungen auf unsere Stakeholder ab. Darauf aufbauend führen wir Due-Diligence-Prozesse durch.

Unsere Maßnahmen und Kriterien zur Überprüfung und Einhaltung der Menschenrechte sind unter anderem integriert in Prozesse zur Lieferantenbewertung, in unsere globalen Managementsysteme zu Umwelt, Sicherheit, Gesundheitsschutz und Produktverantwortung, in die Bewertung von Investitions-, Akquisitions- und Devestitionsprojekten, in Produktbewertungen entlang des Lebenszyklus, in Schulungen für das Sicherheitspersonal an unseren Standorten sowie in Systeme zur Überprüfung von Arbeits- und Sozialstandards.

Als international tätiges Unternehmen sind wir Teil der Gesellschaften, in denen wir agieren, und unterhalten Geschäftsbeziehungen zu Partnern auf der ganzen Welt. Wir verlassen uns auf unsere Partner (Joint-Venture-Partner, Kontraktoren, Lieferanten, Kunden) und fordern von diesen ein, dass sie sich an die international anerkannten Menschenrechtsstandards halten und dies auch für ihre Partner entlang der Wertschöpfungskette sicherstellen. So haben wir zum Beispiel mit unserem Partner für die beiden Joint-Ventures in der Region Xinjiang/China vertraglich vereinbart, dass der BASF-Verhaltenskodex und die darin verankerten Regeln zur Wahrung der Menschenrechte sowie der wesentlichen Arbeits- und Sozialstandards (zum Beispiel Ausschluss von Zwangsarbeit und Diskriminierung bei der Einstellung, Beförderung und Entlassung von Personal) die Basis der gemeinsamen Aktivitäten bilden. Dies überprüfen wir regelmäßig mit Audits. Wir unterstützen unsere Partner dabei, ihrer jeweiligen Verantwortung nachzukommen. Gemeinsam verfolgen wir das Ziel, entlang unserer Wertschöpfungsketten Menschenrechtsverletzungen zu vermeiden. Unsere Erwartungen haben wir verbindlich im Lieferanten-Verhaltenskodex festgehalten.

Mitarbeiter sowie Dritte können sich an unsere Compliance-Hotlines wenden, um mögliche Verstöße gegen Gesetze oder Unternehmensrichtlinien zu melden. Im Jahr 2019 gingen telefonisch sowie per Post und E-Mail 228 Beschwerden mit Bezug zu Menschenrechten ein. Alle eingehenden Beschwerden wurden geprüft und an relevante Stellen zur eingehenden Untersuchung weitergeleitet. In jedem begründeten Fall wurden geeignete Maßnahmen ergriffen.

Wir stehen seit vielen Jahren mit anderen Unternehmen, Nichtregierungsorganisationen, internationalen Organisationen sowie Multi-Stakeholder-Initiativen im konstruktiven Austausch zum Thema Menschenrechte, um unterschiedliche Perspektiven besser zu verstehen und Zielkonflikte zu adressieren. BASF ist Gründungsmitglied des UN Global Compact und Mitglied der Global Business Initiative on Human Rights (GBI), einer Gruppe global agierender Unternehmen aus verschiedenen Branchen. Die Initiative hat das Ziel, die Umsetzung der UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte sicherzustellen. Über unsere globalen Ziele, Monitoringsysteme und Maßnahmen zur Integration von Menschenrechtsthemen in unsere Geschäftstätigkeiten berichten wir unter anderem in diesem Bericht und im Internet.

Mehr zu Managementsystemen zur Einhaltung von Arbeits- und Sozialstandards ab Seite 126
Mehr zu den Standards in unserer Produktion ab Seite 109
Mehr zu Standards in der Lieferkette ab Seite 102
Mehr zu Compliance ab Seite 157
Mehr zur Menschenrechtsposition und eine ausführliche Berichterstattung zur Umsetzung der Sorgfaltspflicht nach den Vorgaben des Nationalen Aktionsplans „Wirtschaft und Menschenrechte“ und der „UN-Leitprinzipien Wirtschaft und Menschenrechte“ unter basf.com/menschenrechte

Gesellschaftliches Engagement

- **BASF als verantwortungsvoller Nachbar**
- **Beitrag zu den Entwicklungszielen der Vereinten Nationen**

Mit unserem gesellschaftlichen Engagement tragen wir dazu bei, die nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen (SDGs) zu erreichen. Im Rahmen unserer Social-Engagement-Strategie konzentrieren wir uns auf Projekte, die eine langfristige Wirkung für ausgewählte Zielgruppen entfalten und Lernchancen für die beteiligten Kooperationspartner sowie BASF bieten. So unterstützen wir seit über zehn Jahren die „Wissensfabrik“, eine Initiative der deutschen Wirtschaft zur Förderung von Bildung und Unternehmertum.

Als verantwortungsvoller Nachbar möchten wir das Umfeld unserer Standorte für Nachbarn, Mitarbeiter und deren Familien lebenswert gestalten. In Ludwigshafen und der Metropolregion Rhein-Neckar stärken wir mit unserer Förderstrategie zum Beispiel die Teilhabe und Integration benachteiligter Bevölkerungsgruppen und fördern das Forschen und Entdecken. Ein gemeinsames, aufeinander abgestimmtes Vorgehen mit unseren Partnern ist uns dabei besonders wichtig, um die Wirkung einzelner Maßnahmen zu erhöhen. So setzen wir uns zum Beispiel im Projekt „#WirGestaltenSchule“ gemeinsam mit Partnern dafür ein, die Bildungsgerechtigkeit weiter zu erhöhen. Mit dem Programm „Gemeinsam Neues schaffen“ fördern wir die Zusammenarbeit gemeinnütziger Organisationen.

Einen Beitrag zur gesellschaftlichen Integration insbesondere von leistungsschwächeren Jugendlichen und Geflüchteten leisten wir etwa mit unseren Programmen „Start in den Beruf“ und „Start Integration“. Im Jahr 2019 nahmen 151 Jugendliche im BASF Ausbildungsverbund in Kooperation mit Partnerbetrieben in der Metropolregion Rhein-Neckar an diesen beiden Programmen teil. Ziel ist es, die Teilnehmer innerhalb eines Jahres auf eine Berufsausbildung vorzubereiten und so einen Beitrag zur langfristigen Fachkräftesicherung bei BASF sowie in der gesamten Region zu leisten. BASF hat mit dem Programm „Start Integration“ seit Einführung Ende 2015 rund 380 Geflüchtete mit hoher Bleibeperspektive bei der Integration in den Arbeitsmarkt unterstützt. 2019 haben wir haben rund 3,4 Millionen € für den BASF Ausbildungsverbund aufgewendet.

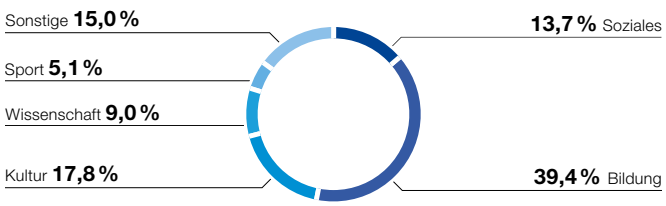
Zwei weitere Beispiele für das wirkungsbezogene gesellschaftliche Engagement von BASF sind unsere Aktivitäten in Indien und Indonesien. Im indonesischen Mauk haben wir in Zusammenarbeit mit der dortigen Kommunalverwaltung und der Non-Profit-Organisation Habitat for Humanity ein Schulprojekt ins Leben gerufen. Durch den gezielten Einsatz digitaler Medien verbessern wir die Lehr- und Lernbedingungen von jungen Menschen und leisten einen Beitrag für einen zeitgemäßen und verbesserten Zugang zu Bildung. An unseren Standorten in Dahej und Mangalore in Indien fördern wir Projekte mit dem Fokus auf sauberes Wasser, Hygiene sowie Bildung. So unterstützen wir etwa den Bau von Toiletten und begleiten diese Maßnahme mit einem Schulungs- und Sensibilisierungsprogramm für die Bevölkerung. Durch eine verbesserte Hygiene und Sauberkeit wird die Ausbreitung von Krankheiten eingedämmt.

Wir wollen auch mit neuen Geschäftsmodellen und sektorübergreifenden Partnerschaften langfristigen Wert für BASF und die Gesellschaft schaffen. Mit dem Starting-Ventures-Programm helfen wir Menschen, deren Grundversorgung nicht gesichert ist, ihre Einkommensmöglichkeiten sowie ihre Lebensqualität zu verbessern. Das Programm ermöglicht uns gleichzeitig Zugang zu neuen Märkten und verstärkt unseren Beitrag zur Erreichung der SDGs.

Im Bereich der internationalen Entwicklungszusammenarbeit unterstützen wir die BASF Stiftung durch Spenden bei deren Projektarbeit mit verschiedenen UN-Organisationen. Die BASF Stiftung ist eine unabhängige, gemeinnützige Organisation. 2019 unterstützte BASF mit der jährlichen Weihnachtsspendenaktion zugunsten der BASF Stiftung ein Projekt des UN-Kinderhilfswerks UNICEF zum Aufbau von Jugendzentren für geflüchtete Rohingya-Jugendliche in Bangladesch. Durch die Spenden der Mitarbeiter der teilnehmenden deutschen Gruppengesellschaften und von BASF kam dem UNICEF-Projekt eine Gesamtspende von 359.987,00 € zugute.

Im Jahr 2019 hat die BASF-Gruppe Projekte mit insgesamt 32,0 Millionen € gefördert, davon haben wir 42,5 % gespendet (2018: 38,4 Millionen €, davon 39 % Spenden).

Spenden, Sponsoring und eigene Projekte der BASF-Gruppe 2019[a]



a Der Wert beinhaltet alle konsolidierten Gesellschaften mit Personal; inklusive Joint Operations.

Mehr zu Starting Ventures unter basf.com/de/starting-ventures
Mehr zum gesellschaftlichen Engagement an unseren Standorten unter ludwigshafen.basf.de/engagement